

inso blattl



Nr. 32 | September 2019

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale -70% ne/bz

bildungsausschuss welsberg – taisten

›Die alte Schusterwerkstatt in der Dorfstraße 10

Im Zeitalter der Industrie- und Massenware werfen wir einen Blick in die alte Schusterwerkstatt. Eine Werkstatt, die Geschichte hat, die fasziniert und die vor allem eins erzählt, nämlich die Liebe zu einer aussterbenden Handwerkskunst.

Fortsetzung S. 3



›Inhalt

- ›2 Vorwort & Impressum
- ›3-5 Die alte Schusterwerkstatt
- ›6-13 Informationen aus der Gemeindeverwaltung
- ›14 Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
- ›15-20 Nachruf
- ›21-27 Kirchliches und Soziales
- ›28-29 Wussten Sie, dass ...
- ›30-46 Aktuelle Dorfsplitter: Bildung und Kultur Sport
- ›47 Vorankündigungen
- ›48 ... und was ich noch sagen wollte
- ›50-54 Interview mit einem Taistner
- ›55-57 Bibliothek Welsberg-Taisten
- ›59 Einschulende Kinder
- ›59 Quiz

>Impressum

Eigentümer und Herausgeber

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich

Martin Tinkhauser

Ermächtigung

Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator

Philipp Moser

Redaktionsteam

Waltraud Brugger, Klaus Mairhofer,
Verena Messner, Reinhold Oberstaller,
Evelin Romen, Christof Sinner, Ulrike
Stoll, Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung

Lucia Nania

Titelbild

Kuratorium Schloss Welsberg

Korrektur

Alfred Nocker

Was bewegte sich gemeindemäßig in diesem Frühjahr und Sommer?

Im Frühjahr war es ganz sicher die Meldung vom angeblichen Auffangparkplatz für Prags, welchen wir Dank unseres starken Einsatzes abwehren konnten.

Wie euch allen sicher nicht entgangen ist, ist die Bautätigkeit bei den Gemeindebaustellen wieder sehr groß. Asphaltierungen in den Dörfern wurden bereits gemacht und nach der Sommerpause werden noch einige folgen. Straßenprojekte, wie die Sanierung der Straßenabschnitte Lettner-Goaler wurden mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Der Abschnitt Zufahrt Riede ist noch in vollem Gange; der sehr instabile Hang zur Bahnböschung und zum Eggerbach (Riedingerbach) erfordert Mauerwerke mit tiefen Verankerungen. Nur so kann dieser Straßenabschnitt für die Zukunft gesichert werden. Das Baulos Glasfasernetz „Klosterweg-Zellsiedlung“ steht auch kurz vor dem Abschluss. So mit ist unsere Gemeinde eine der ersten

>Vorwort

des Bürgermeisters der Marktgemeinde Welsberg-Taisten



Liebe Leserinnen und Leser,
geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Sommer geht langsam dem Ende zu, die Ferien sind bald vorbei und die Vorbereitungen für das nächste Schuljahr laufen bereits. Ich hoffe, jeder von uns hat ein paar Tage zum Genießen und Entspannen in diesem Sommer gefunden.

Ein Hauptthema in dieser Ausgabe von **inso blattl** ist das Interview mit einem der letzten Traditionshandwerker in unserem Gemeindegebiet, dem Schuster von Taisten, Stoll Anton. Die etwas Älteren unter uns können sich sicher noch gut an ihn erinnern, bei der Arbeit in der Schusterwerkstatt, mit seinem Stand auf jedem Markt in Welsberg und fast im ganzen Land. Dies ist ein Beitrag, um die alten Handwerke in unseren Dörfern nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen. Ich denke, in einer der nächsten Ausgaben können wir sicher noch so einige Beiträge lesen.

Ein wichtiger Veranstaltungspunkt im heurigen Sommer war ganz sicher die Jubiläumsfeier „30 Jahre Kuratorium Schloss Welsberg“. Noch vor gar nicht so vielen Jahrzehnten war das Schloss im Dornröschenschlaf und dabei, in Vergessenheit zu geraten. Dank des Interesses und Engagement von Kulturinteressierten wurde das Kuratorium Schloss Welsberg gegründet mit der Idee, das Schloss wieder zu beleben, dem Publikum zugänglich zu machen und vor dem Verfall zu retten. Das Ergebnis sehen wir heute. Schloss Welsberg ist zu einem Kulturtreffpunkt im Pustertal geworden und steht in voller Pracht wieder da. Hier gebührt ein aufrichtiger Dank allen Mitgliedern im Kuratorium von einst und heute. Ein ganz besonderer Dank geht aber an die Vorsitzende des Kuratoriums, Frau Brunhilde Rossi, welche seit nunmehr 30 Jahren den Vorsitz im Kuratorium führt. Sie hat in all den Jahren mit großem Einsatz, Geschick und Einfühlungsvermögen das Schloss zu dem gemacht, was es heute ist. Brunhilde, ein aufrichtiges Vergelt's Gott von uns allen.

Südtirols, welche in beiden Dörfern über flächendeckendes Glasfasernetz verfügt. Der dringend notwendige Neubau der Feuerwehrhalle Taisten schreitet sehr gut voran und einer Fertigstellung im nächsten Frühjahr dürfte nichts im Wege stehen. Auch der längst überfällige Parkplatz im Dorfzentrum von Taisten steht kurz vor der Fertigstellung. Eine weitere Großbaustelle ist die Sanierung und der Umbau der Gemeinde. Der verkohlte Dachstuhl aus den 50ziger Jahren, einige kalte, fast nicht beheizbare Räume, mangelnde Außenisolierung, Feuchtprobleme im Keller, nicht benutzbare Räume im Dachgeschoß und Platzmangel in einigen Büros, dies sind nur einige Gründe, welche eine Sanierung und den Umbau des Rathauses schon seit Jahren notwendig gemacht hätten. Der Bau schreitet planmäßig voran und somit werden die Arbeiten bis Weihnachten größtenteils abgeschlossen sein. So können die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung von den Ausweichbüros wieder zurück ins

Rathaus übersiedeln und in den zeitgemäßen Büros und Arbeitsplätzen ihre Arbeit aufnehmen. Für die Unannehmlichkeiten während der Bauphase möchten wir uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern und den Nachbarn entschuldigen.

Dies ist nur eine kurze Aufzählung der derzeit wichtigsten laufenden Arbeiten der Gemeindeverwaltung.

Über weitere Projekte und Ideen der Gemeindeverwaltung für die nächsten Jahre werden wir euch in den nächsten Monaten in Bürgerversammlungen informieren.

Ich wünsche euch allen noch einige schöne Sommertage, den Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr und allen wieder viel Vergnügen beim Lesen der Ausgabe von **inso blattl**.

>Euer Bürgermeister
Marktgemeinde Welsberg-Taisten
Albin Schwingshackl

Es riecht nach Leder. Nach Leder, Kleber und Schuhputzpaste.

Alles ist liebevoll angeordnet: Auf den Regalen an der Wand stehen einige Dutzend Leisten und mehrere Paar handgefertigte Schuhe. Das alte, eiserne Schusterwerkzeug hängt genau sortiert an der Mauer oberhalb der Werkbank. Auch auf der Schusterbank selbst hat alles seine Ordnung. Garn, Nägel, Bänder, Pfrieme - alles steht bereit. Ebenso der Locher, der Schleif- und Klopfstein und auch die alte Lederwalze - mittendrin und unübersehbar der hölzerne Dreifuß. Neben der Putzmaschine steht die alte Gritzner-Nähmaschine aus Großmutter's Zeiten. Man merkt sofort, wie viel Mühe, Liebe und Herzblut in dieser kleinen Werkstatt stecken.

Eine kleine Zeitreise beginnt, wenn man die alte Schusterwerkstatt in Taisten betritt.



Anton Stoll, der langjährige Dorfschuster und Schuhmachermeister aus Taisten, ist Schuster vom Scheitel bis zur Sohle. Auch heute noch sind die Arbeit und das Basteln in seiner Werkstatt sein Lebenselixier. Hier kann er schalten und walten wie er will. Ohne seine Leisten, ohne seinen Dreifuß und seine Werkbank wäre seine Welt vermutlich ein ganzes Stück ärmer. Solange ihn seine Beine tragen, wird er in seiner kleinen Werkstatt im Erdgeschoss die eine und andere Arbeit erledigen. Mit seinen 91 Jahren hat er immer noch einen flotten Spruch parat. Auf die Frage, wie alt er sei, lacht er, schaut verschmitzt und antwortet keck: „So um die 40, wenn du's glaubst“.



Zusendung inso blattl

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde ansässig sind und das inso **blattl** gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: info@insoblattl.it
Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso **blattl** auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso **blattl** haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:

Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsberg

IBAN IT18L0814858600000300221309
/ SWIFT RZSBIT21052

Einsendung von Texten

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten!

Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso **blattl** alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl!

Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben.

Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist.

Beiträge an inso **blattl** können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblattl.it senden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der 25. Oktober 2019. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

Der 91 jährige hat es von klein auf nicht leicht gehabt in seinem Leben. Als 4. von 11 Kindern wurde er am Oberrieplerhof in Wiesen/Taisten geboren. Bereits mit zehn Jahren war er Schafhirte beim Gruber-Bauer in Pichl und anschließend beim Winkler-Bauer. Schuhe hatte er damals keine, nur eine Art Gummisandalen. So hatte der Winkler-Bauer eigens für ihn ein Paar Schuhe anfertigen lassen. „Von einem Lohn hat man damals nicht geredet, aber mir ging es gut und ich war sehr zufrieden“, sagt er. Aus dieser Zeit stammt ein sehr prägendes Erlebnis, welches ihm auch heute noch beim Erzählen immer wieder die Tränen in die Augen drückt:

„Auf der Alm tobte ein furchterregendes Gewitter, wie ich es noch nie in meinem Leben gesehen hatte. Ich suchte Schutz in meinem selbst gebauten Unterschlupf. Die Luft war hart - so hart, dass man sie kaum einatmen konnte. Blitze zuckten neben mir nieder und ein Donnerknall folgte dem nächsten. Ich hatte keine Zeit, Angst zu haben, denn während des gesamten Gewitters wollte ich meinen „Ausweis“ ständig zeigen, in der Form, dass ich ein Kreuzzeichen nach dem anderen mache. Das Gewitter dauerte mehr als eine halbe Stunde. Die Kühe und Kälber machten sich einzeln auf den Weg zur Hütte; langsam zogen die Wolken ab in Richtung Großglockner. Auch ich kroch nun aus meinem Versteck und ging barfuß zur Hütte. Plötzlich hörte ich Schreie, jemand rief ganz verzweifelt nach mir. Es war die Sennerin, die sich auf den Weg gemacht hatte und nach mir suchte. In der linken Hand hielt sie einen Stock, in der rechten einen Rosenkranz. Sie hatte Angst gehabt, dass sie mich nicht mehr lebend finden würde.“

Anton Stoll selbst wurde erst Jahre später bewusst, wie knapp er damals dem Tod entronnen war.

1940 brannte der Oberrieplerhof ab, alles Hab und Gut wurden ein Raub der Flammen, auch die ersten neuen Schuhe. Anton Stolls Firmpate, der Lienharterbauer, holte ihn mit Ross und Leiterwagen ab.

„Alles was ich besaß, waren ein Hemd und die Hose, welche ich trug. Weil ich bei der Arbeit geschickt und tüchtig war, hat mir der Bauer ein Paar Schuhe mit Nägeln bestellt. Nun war ich einigermaßen gut eingekleidet. Am Bauernhof gab es sehr sehr viel Arbeit, aber ich bekam immer genug zum Essen. Bevor ich ins Dorf herunter zur Schule ging, musste ich zwei Kühe melken und die Kälber

striegeln und tränken. Abends war ich so müde, dass ich den zweiten Fuß kaum mehr ins Bett brachte und sofort einschließt.

In dieser Zeit mussten viele junge Männer in den Krieg ziehen. Auch ich musste die Kriegsübungen in Bruneck machen, aber ich war ein recht schmächtiger Bub und so blieb ich vom Kriegseintritt verschont.

Im Herbst 1944 habe ich mich entschlossen, die Schuhmacherei zu erlernen. Wir waren damals acht Schuhmacher in Taisten: der Loje, der Kircha Lenze, Steinmair Josef, der Schaller, Siedomen Ando, Amhof Peter, Pahla Michl und ich. Drei Jahre lang hab' ich beim Amhof Peter schustern gelernt. Geschlafen habe ich damals im Raiffeisenlokal, das war im Haus „Rosenheim“. Mein Zimmer war beim Eingang rechts, erstes Zimmer. Ab 1947 wurde dieses Zimmer von der Kasse jedoch als Schlafraum nicht mehr erlaubt. Nun schlief ich in einer Art Abstellraum. Kalt war es im Winter dort, an der Zimmerecke stand eine etwa 5 cm dicke Reischicht. Amhof Peters Frau hat mir einen warmen Ziegel als Bettflasche gegeben und so konnte ich schlafen. Nach Hause bin ich ab und zu höchstens an einem Sonntag gekommen.



1948 war ich ausgelernter Schuster. Nun musste ich mich nach einer Arbeitsstelle umsehen. Ein Schuhmacher in Auer wurde mir empfohlen. Dorthin bin ich auch gleich gefahren... mit ein paar Lire in der Hosentasche, die ich für die Zugfahrt benötigte. In Auer konnte ich aber nicht aussteigen, dort war keine Haltestelle - wegen Reparaturarbeiten. Und nun? Ich hatte kein Geld mehr für eine weitere Zugfahrkarte zum Zurückfahren. Als der Zug langsamer fuhr, nutzte ich die Gelegenheit und öffnete einfach die Zugtür. Das Zugpersonal schimpfte natürlich und schrie, aber ich sprang hinaus und weg war ich. Als ich beim Schuhmacher in Auer angekommen war, fielen mir die Augen fast heraus. So etwas hatte ich vorher ja noch nie gesehen: Auf dem Tisch im Wohnzimmer stand eine Schüssel voller Obst: Äpfel, Birnen, Trauben und Bananen!



Leider konnte mich der Schuhmachermeister in Auer nicht einstellen, er gab mir ein Arbeitsgerät mit auf meinen Weg - das war damals so üblich, dass man ein Geschenk bekam, wenn man sich auf Wanderschaft begab. Mein Weg führte mich nun nach Meran zum Tiroler-Schuster. Auch er konnte mich nicht einstellen; die Arbeitsplätze waren durch die fabrikgefertigten Schuhe zurück gegangen. Er wünschte mir viel Glück und alles Gute. Was sollte ich bloß machen? In einer Zeitung las ich, dass ein Schuhmacher aus Ulten einen Gesellen sucht. So fuhr ich nach St. Gertraud ins Ultental und suchte den Schuhmacher auf. Er zog gerade in sein neues Haus um und brauchte keinen Gesellen. Es war schon spät abends, ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte und wo ich die Nacht verbringen konnte. Der Ultner Schuster gab mir den Tipp, seinen Nachbarn um einen Schlafplatz nur für eine Nacht zu fragen. Das machte ich dann auch und es klappte. Ich durfte auf dem Ofen übernachten, auf der Ofenbank schlief ein Bettler. Am Morgen weckte mich die Bäuerin, ich bekam einen Kaffee und sogar ein Ei. Dann bezahlte ich mit meinem letzten Geld - ich hatte nur noch 2 Lire und 50 Centesimi im Hosen sack - und einem Vergelt's Gott. Mein nächstes Ziel war Lana, Schuhgeschäft Knoll. Dort fand ich für ca. einen Monat Arbeit, wir waren zu dritt: der Meister, ein Lehrling und ich. Der Meister sah, dass ich ein sehr fleißiger und begabter Schuhmachersgeselle war und lobte mich wegen meiner manuellen Geschicklichkeit, vor allem als er meine selbst gemachten Sonntagsschuhe sah. Er hat mich deshalb einem befreundeten Schuhmachermeister in Nals empfohlen. Hier wurde ich mit offenen Armen empfangen, ich fühlte mich sehr wohl dort. Auch der Nalser Meister bewunderte meine selbstgenähten Sonntagsschuhe, eine Art Trachtenschuhe. Er ließ sich von mir ein Paar anfertigen, mit denen er am Sonntag zur Messe ging. Auf dem Kirchplatz staunten die Leute über seine Schuhe, die sein Geselle, also ich, gefertigt hatte. In den darauffolgenden Wochen kamen sehr viele Bestellungen und ich hatte nun alle Hände voll zu tun. Die Frau des Schuhmachermeisters ließ mir aus Dankbarkeit einen schönen, doppelreihigen Anzug nähen, das war schon etwas Besonderes! Den Stoff musste ich jedoch selbst bezahlen.



Nach einem Jahr musste ich meinen Militärdienst antreten. Danach half ich einige Monate beim Thomaser Michl in Bruneck aus.“

Nach dieser steinigen Wanderschaft ging es in den Folgejahren aufwärts. 1953 eröffnete Anton Stoll beim Sieder/Bachmann in Taisten eine eigene Schuhmacherwerkstatt. 1957 /58 baute er sein eigenes Haus mit einer kleinen Schusterwerkstatt im Erdgeschoss, später kam der Schuhhandel dazu.

Durch seine handwerkliche Begabung , seinen großen Fleiß und auch mithilfe des Wanderhandels gelang es ihm, die Werkstatt trotz Fabrikswaren bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1991 zu betreiben. Aber auch nachher blieb er sprichwörtlich bei seinen Leisten: Er fertigte Filzpantoffeln an, nähte Gamaschen und Ledergürtel und verrichtete allerhand Reparaturen. Seine Leidenschaft ließ ihn nie ganz los. „Früher habe ich die Schuhe mit der Hand hergestellt-heute wandern sie nach ein paar Monaten in den Müll“, stellt er etwas melancholisch fest. „So ist eben die heutige Zeit“, meint er. Nein, die moderne Wegwerfgesellschaft ist wahrlich nicht seine Welt.

Zum Glück ist seine alte, kleine , feine Schusterwerkstatt noch genau so erhalten wie sie früher war.

Es gilt, sie zu bewahren. Damit sie noch in Zukunft und den nächsten Generationen von dieser alten, aussterbenden Handwerkskunst wie es das Schustern war, erzählen kann. Damit diese wertvolle, zeitgeschichtliche Quelle erhalten bleibt.

›Waltraud Brugger



>Informationen aus der Gemeindeverwaltung

Beschlüsse des Gemeindeausschusses bis 31. Juli 2019

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE:

Abbruch und Wiederaufbau der Brücke über den Rudlgraben auf der LS. 46 Welsberg-Gsies und Bau einer Unterführung für den Fahrradweg; Validierung/Genehmigung des Ausführungsprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht € 725.700,00; Ausschreibung der Arbeiten;

Arbeiten an Gemeindestraßen: Direktauftrag Erneuerung Pflasterung Pfarrgasse (Bereich Volksbank) in Welsberg Firma Selmani GmbH aus Welsberg-Taisten € 10.700,00; Direktauftrag für Ankauf Material Asfaltierungsarbeiten Unterrainerstraße/Unterrain in Taisten Firma Kofler & Rech AG aus Olang € 15.800,00; Direktauftrag Asfaltierungsarbeiten Bahnhof FS und Bahnhofstraße in Welsberg Firma Kofler & Rech AG aus Olang € 46.500,00;

Außerordentliche Instandhaltung Güterweg „Lettner-Gailer“: Genehmigung 1. Variante- und Zusatzprojekt Firma Kofler&Rech AG aus Olang € 96.000,00;

Erneuerung Trinkwasserleitung „Maria am Rain“ in Welsberg: Genehmigung des Ausführungsprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht über € 166.000,00 und Ausschreibung der Arbeiten; Zuschlag Arbeiten nach Verhandlungsverfahren an die Firma Burgmann Ohg/snc aus Innichen € 117.000,00 (Abschlag 18,06%);

Neue Einfahrt SS 49 Kreuzungsbereich Welsberg Ost: Direktauftrag Ausarbeitung Machbarkeitsstudie Errichtung Ing. Festini Stefan aus Welsberg-Taisten € 4.500,00;

Sanierung übergemeindliche Verbindungsstraße Welsberg-Olang „Salla“ - 2. Baulos: Genehmigung einer Vereinbarung mit EDYNA GmbH/srl betreffend die gemeinsame Verlegung einer 20 KV Freileitung; Genehmigung 1. Variante- und Zusatzprojekt und Vereinbarung neuer Preise (NP. 1-31) Bietergemeinschaft Niederwieser Bau GmbH/srl aus Sand in Taufers / Geobau GmbH/srl aus Bozen € 354.400,00;

Rathaus Welsberg: Los 1: Baumeisterarbeiten - Genehmigung 1. Variante- und Zusatzprojekt sowie Vereinbarung neuer Preise Firma Costruzioni Bordignon srl € 123.800,00; Los 6: Elektroanlagen - Genehmigung 1. Zusatz- und Variantenprojekt und Vereinbarung neuer Preise (Beleuchtung) Firma Leitner Electro GmbH € 49.200,00; Zuschlag nach Verhandlungsverfahren an die Firma Cubus GmbH/srl aus Bozen Lieferung und Montage Serienmöbel Büros € 80.200,00; Direktauftrag Lieferung und Montage Telefenzentrale (VOIP) an die Firma Elektroservice Stauder aus Percha € 5.700,00; Direktauftrag Lieferung und Montage Serienmöbel Direktionsbereich an die Firma Cubus GmbH/srl aus Bozen € 46.000,00; Direktauftrag Lieferung Computer und Laptop an die Firma ACS Data Systems AG aus Bozen € 13.000,00; Direktauftrag Lieferung und Montage Medientechnik in den Sitzungssälen an die Firma Studio ProMedia GmbH/srl aus Sarnthein € 35.700,00;

PERSONAL:

Ernennung des Gemeindesekretärs PFENDT Peter als Verantwortlichen für die digitale Transformation laut Art. 17 des Kodex für die digitale Verwaltung (CAD);

Gewährung einer Anzahlung auf die Abfertigung an den Verwaltungsassistent in Vollzeit mittels unbefristeten Vertrag STEINER Dominik: € 13.800,00;

Genehmigung zum Abschluss eines Abkommens mit MURANO Samuel (Praktikum im Schloss Welsberg im Sommer 2019);

VERSCHIEDENES:

Genehmigung Kostenaufteilung zu Lasten der Gemeinden Sozialsprengel Hochpustertal für Hauspfllege Jahr 2018: € 20.678,00;

Dienstleistungsvertrag im Interesse der Allgemeinheit mit dem „Naturverein Taisten“ und dem Verein „Initiativen für Welsberg“ bezüglich verschiedener Arbeiten an Gemeindestraßen: € 25.000,00;

Einweihung der neuen Umkleidekabinen in der Sportzone Welsberg; Zweckbindung Repräsentationsausgaben € 2.500,00;

Genehmigung von Vereinbarungen gemäß Art. 36/bis Landesgesetz vom 11. August 1997 Nr. 13 (Vergrößerung Wohnbauzonen B1) mit BURGER Alexander - STOLL Frieda Hilda, OBERHAMMER Ewald Josef, OBERHAMMER Gertrud Frieda, OBERHAMMER Martin - FEICHTER Karl Josef;

Dienstleistungsvertrag für den „Beschneidungsdienst“ Skipiste B mit der Skiliftgesellschaft Guggenberg GmbH aus Welsberg-Taisten € 30.000,00 ab kommenden Winter;

Festsetzung der zu entrichtenden Monatsgebühr für den Besuch der Landeskinderärten von Welsberg und Taisten ab dem Schuljahr 2019/2020 wie in den vergangenen Jahren;

Direktauftrag zum Ankauf von Wasserzählern Firma Bautechnik GmbH aus Bozen € 25.300,00;

Erneuerung der Vereinbarung mit der Agentur für Wohnbauaufsicht zur Kontrolle über die Einhaltung der Vorschriften betreffend die Sozialbindung für den geförderten Wohnbau;

Genehmigung einer neuen Vereinbarung mit dem Gesundheitsbezirk Bruneck zwecks Führung der Sozial- und Gesundheitsspren-geldienste im Haus Rudolf von Kempter im Zeitraum 01.07.19 - 30.06.24;

Finanzielle Unterstützungen für ordentliche Tätigkeiten im Finanzjahr 2019 insgesamt € 10.714,00;
Finanzielle Unterstützungen für außerordentliche Tätigkeiten im Finanzjahr 2019 insgesamt € 65.500,00;
Dienst für die Zubereitung, Lieferung und Verteilung von Essen, Ausspeisung Mittelschule Welsberg - Schuljahr 2019/20 - Zuschlag Dienstleistung nach Verhandlungsverfahren an die Firma Holbzeit GmbH/srl aus Innichen € 4,80 je Mahlzeit (Anteil Eltern € 3,00);
Finanzielle Unterstützungen für ordentliche Tätigkeiten im Finanzjahr 2019 insgesamt € 5.867,00;

Beschlüsse des Gemeinderates bis 31. Juli 2019

Sitzung vom 17.04.2019

Nr.	Gegenstand des Beschlusses	Bemerkungen
8	Genehmigung der Jahresabschlussrechnung der Gemeinde betreffend das Finanzjahr 2018	Diese schließt mit einem Verwaltungsüberschuss von € 557.308,61 bzw. einem ordentlichen Überschuss von € 694.268,81
10	Genehmigung der Jahresabschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehren von Welsberg und Taisten aus dem Finanzjahr 2018	Freiwillige Feuerwehr Welsberg: + € 63.707,69 Freiwillige Feuerwehr Taisten: + € 38.188,88
11	Genehmigung einer Gemeindevorordnung über die Finanzierung des Bildungsausschusses	Neuregelung der Basisfinanzierung zu Gunsten der Bildungsausschüsse und deren jährliche direkte Abwicklung über die Gemeindefinanzierung

Sitzung vom 27.06.2019

18	Neufestlegung der Gemeindeaufenthaltsabgabe ab 01.01.2021	a) Euro 2,50 für die Beherbergungsbetriebe mit einer Einstufung von vier Sternen, 4* „superior“ und 5* b) Euro 2,10 für die Beherbergungsbetriebe mit einer Einstufung von 3* und 3* „superior“ c) Euro 1,75 für alle anderen Beherbergungsbetriebe
----	---	---

Sitzung vom 31.07.2019

23	Genehmigung Einheitliches Strategiedokument 2020-2022 (strategischer Teil)	Dieses wurde in Zusammenarbeit von Bürgermeister, Referenten, Gemeindesekretär und Finanzdienst erstellt und beinhaltet die Fortschreibung der in der laufenden Amtsperiode begonnenen Investitionen
24	Tourismusentwicklungskonzept der Gemeinde: Zuweisung von zusätzlichen Betten an die „Hotel Alpen Tesitin GmbH/srl“ mit Sitz in Welsberg-Taisten	Insgesamt können noch 300 neue Gästebetten (160 für bestehende Betriebe und 140 für neue Betriebe) zugewiesen werden; dem einzigen vorliegenden Antragsteller, der „Hotel Alpen Tesitin GmbH/srl“, werden 34 zusätzliche Gästebetten genehmigt (insgesamt dann 150 Betten)

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg Taisten:
www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it

›Peter Pfendt

›Gewährung ordentlicher und außerordentlicher Beiträge an Vereine - Jahr 2019

Die Gemeindeverwaltung Welsberg-Taisten weist alle Vereine darauf hin, dass die Ansuchen um Gewährung eines ordentlichen Beitrags für das Jahr 2020 innerhalb 30.09.2019 in der Gemeinde abgegeben werden müssen.

Die Ansuchen um die Gewährung außerordentlicher Beiträge sind, wenn möglich, auch innerhalb des oben genannten Termins einzureichen, können aber auch im Laufe des Jahres vorgelegt werden.

Die außerordentlichen Beiträge, welche erst im Laufe des Jahres beantragt werden, können natürlich nur im Rahmen der verfügbaren Geldmittel bzw. im darauffolgenden Jahr berücksichtigt werden.

Die Ansuchen müssen auf den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Formularen abgefasst werden. Der entsprechende Vordruck kann von der Internetseite der Gemeinde heruntergeladen, oder in der Gemeinde abgeholt werden.

*›Gaby Hell
Marktgemeinde Welsberg-Taisten*

›Verein für Sachwalterschaft VFG

Kurzinfo „Sachwalterschaft: Information und Unterstützung bei der Antragstellung. Ein weiteres Jahr auch in Ihrer Nähe!“

Die Beratung und die Leistungen im Bereich Sachwalterschaft werden auch weiterhin dezentral in den verschiedenen Bezirken Südtirols angeboten. Im Zeitraum 01.04.2019 – 31.03.2020 wird dieser Dienst vom Verein für die Sachwalterschaft erbracht. Der zwischen dem Südtiroler Gemeindenverband und dem Verein für die Sachwalterschaft abgeschlossenen Jahresvertrag sieht für Bürger eine kostenfreie Erstberatung seitens des genannten Vereins an den Sprechersitzen in Mals, Schlanders, Neumarkt, St. Ulrich, Brixen, Sterzing und Bruneck vor. Auf Wunsch (kostenpflichtige Leistung) unterstützt der Verein die interessierten Bürger außerdem im Zuge der einzelnen Verfahrensschritte bis hin zur Ernennung des Sachwalters.

Die Beratungen in Bruneck finden im Sozialsprengel, Paternsteig 3, an folgenden Tagen von 10:30 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr statt:

Donnerstag - 04.04.19, 02.05.19, 06.06.19, 04.07.19, 01.08.19, 05.09.19, 03.10.19, 07.11.19, 12.12.19, 16.01.20, 06.02.20, 05.03.20

Die Terminvereinbarung erfolgt über den Verein für die Sachwalterschaft, Frontkämpferstraße 3, Bozen, Tel. 0471 1882232 - info@sostegno.bz.it.

Weitere Informationen zu den angebotenen Diensten können dem Informationsblatt entnommen werden, welches auf der Homepage der Gemeine veröffentlicht ist, bzw. im Sozialsprengel aufliegt.

›EFRE-Projekt „RIENZact“ geht in die nächste Phase

Im Rahmen des dritten Workshops des EFRE-Projektes „RIENZact“ haben am 30. Mai 2019 Experten wichtige Erkenntnisse vorgestellt, die sie im Zuge von Analysen zur Rienz gewonnen hatten.

Untersucht wurden die Hochwasserrisiken, die terrestrische Ökologie und Raumnutzung, die Gewässerökologie und die Wasserwirtschaft im 84,30 Kilometer langen Streckenverlauf der Rienz von der Quelle bis zur Einmündung in den Mühlbacher Stausee. Im Projektteam sind Vertreter aller zwölf betroffenen Gemeinden sowie Vertreter verschiedener Landesämter und Interessensgruppen.

Die Untersuchungen sind Gegenstand einer ersten Analysephase des EFRE-Projektes. In den kommenden Monaten werden die Ergebnisse aus den einzelnen Analysen zusammengeführt und vernetzt. Es wird ein Leitbild mit Zielen formuliert, aus dem in Zusammenarbeit mit wichtigen Interessensgruppen Maßnahmen abgeleitet, priorisiert und in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst werden. Die Maßnahmen dienen vorrangig dem Hochwasserschutz, es werden auch ökologische Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Interessen der Bevölkerung im Einzugsgebiet berücksichtigt.



Workshop des EFRE-Projektes „RIENZact“ in Welsberg

Das von der Agentur für Bevölkerungsschutz initiierte Projekt, das über das Programm des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung EFRE 2014-20" finanziert wird, zielt darauf ab, unter Einbeziehung der zwölf betroffenen Gemeinden von Toblach bis Mühlbach und aller wichtigen Interessensgruppen einen Flussraummanagementplan für die sichere und nachhaltige Gestaltung eines lebenswerten Flussraums Rienz zu entwickeln.

Die Weichen für das Projekt wurden 2016 gestellt; der offizielle Projektstart war Anfang 2018, bis Ende 2020 soll der Flussraummanagementplan für die Rienz stehen.

›Sonja Messner, Kommunikationsstelle, im Auftrag der Agentur für Zivilschutz der Autonomen Provinz Bozen

›Wo landen unser Müll und die gesammelten Wertstoffe?

Der gesammelte Restmüll wird in Südtirol zur thermischen Müllverwertungsanlage nach Bozen gebracht. Mit der durch die Verbrennung erzeugten Wärme werden Strom und Warmwasser für das Fernwärmennetz erzeugt. Die erzielten Einnahmen garantieren mitunter den vergleichsweise niedrigen Entsorgungspreis des Restmülls. Detaillierte Informationen können auf der Homepage des Betreibers der Müllverbrennungsanlage unter www.eco-center.it eingesehen werden.

Die recycelbaren Abfälle, die sogenannten Wertstoffe, werden getrennt gesammelt und können in der eigenen Gemeinde im Recyclinghof und bei den Wertstoffsammelstellen im Gemeindegebiet abgegeben werden. Die Wertstoffe werden an Verwertungsfirmen verkauft, welche sie in den Recyclingkreislauf zurückführen.

Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft sichert die stoffliche Nutzung der Abfälle und leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des riesigen Bedarfes an Rohstoffen.

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal hat im Jahr 2018 im Auftrag der 26 Mitgliedsgemeinden unter anderem folgende Mengen an Wertstoffen (recyclebare Abfälle) in den eigenen Strukturen verarbeitet und an verschiedene Unternehmen zur Wiederverwertung weitergegeben:

Altkartonagen: ca. 4.300 Tonnen
Altpapier: ca. 2.800 Tonnen
Altglas: ca. 4.600 Tonnen
Kleinmetalle (Dosen): ca. 420 Tonnen
Kunststoffflaschen (PET): ca. 390 Tonnen
Tetra Pak: ca. 130 Tonnen

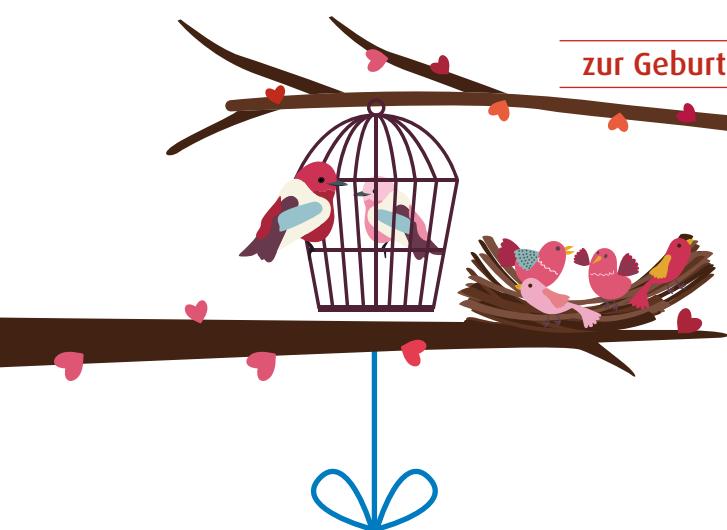
Diese Einnahmen werden zur Deckung der Kosten für Müllsammlung und Entsorgung verwendet. Damit bildet der Einsatz eines jeden Einzelnen zu einer guten Mülltrennung einen enorm wichtigen Beitrag.

Die Sauberkeit der getrennt gesammelten Wertstoffe (Glas, Dosen, Papier, Karton, ...) ist dabei äußerst wichtig. Sammlungen mit einem hohen Verschmutzungsgrad (z.B. Plastik beim Altglas) mindern den Verkaufserlös beträchtlich. Verminderte Einnahmen gehen dann wiederum direkt zu Lasten des einzelnen Bürgers. An dieser Stelle ein Danke an die Dorfbevölkerung für die fleißige und gewissenhafte Trennung und bitte weiter so!

›Der Referent für Umwelt
Reinhold Oberstaller

Herzlichen Glückwunsch

zur Geburt und einen guten Start in ein glückliches Leben



>Ein Haus im Dienste der Bürger

Die Gemeindeverwaltung ist erfreut über das überaus gute medizinisch-soziale Angebot, welches im Rudolf von Kempter-Haus täglich bereitgestellt und von den Bürgern mit Wohlwollen in Anspruch genommen wird. Dem Weitblick der vorhergehenden Verwaltung, die die Planung und den Bau dieser Struktur vorangetrieben hat, ist es zu verdanken, dass Welsberg über ein Zentrum verfügt, in dem heute viele Dienste angeboten werden können.

Die Bewohner unserer Gemeinde und des Einzugsgebietes können somit vor Ort folgende medizinische und pflegerische Betreuung in Anspruch nehmen:

Neben den Ambulatorien unserer zwei Ärztinnen für Allgemeinmedizin Frau Dr. Kargruber und Frau Dr. Kraler beherbergt das Gebäude auch die Pflegedienststelle der Krankenpflegerinnen des Territoriums. Jeden Dienstag wird die Blutentnahme angeboten, welche bis zu 40 Personen in Anspruch nehmen. Weiters befindet sich im Rudolf von Kempter-Haus der Dienst für Mütterberatung und der Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit, u. a. mit Impfungen, ärztlichen Bescheinigungen für Führerscheine, Waffenpässe u.v.m. Zudem bietet dort eine Logopädin ihren Dienst an.

Seniorinnen und Senioren können einmal wöchentlich den Badedienst und die Fußpflege in Anspruch nehmen.

Im vorigen Jahr wurde der Oberpuster-taler Krebshilfe ein Raum zur Verfügung gestellt, um das Therapieangebot, speziell der Lymphdrainage, auch in Welsberg zu ermöglichen.

Seit Juli 2019 wurde das Angebot an Physiotherapien aufgenommen. Den Winter über wurde das Dachgeschoss von der Gemeindeverwaltung ausgebaut und vom Gesundheitsbezirk eingerichtet und somit stehen zwei Praxisräume zur Verfügung, in denen eine Physiotherapeutin des Gesundheitsbezirks Bruneck mit Patienten unseres Einzugsgebietes arbeitet.

Für alle diese Dienste stellt die Gemeindeverwaltung die Räumlichkeiten zur Verfügung, sorgt für die Instandhaltung des Gebäudes und stellt auch das Personal für die bürokratische Abwicklung bei der Blutentnahme und der Verlängerung der Waffen- und Führerscheine. Die Kosten für die Führung des Hauses wird je nach dessen Nutzung zwischen der Gemeinde, dem Gesundheitsbezirk, der Bezirksgemeinschaft und den Ärztinnen aufgeteilt. Die Gemeindeverwaltung, die beteiligten Dienste und die Mitarbeiter sind bestrebt, den Bürgerinnen und Bürgern ein wohnortnahe Angebot zukommen zu lassen und ihnen dadurch lange Wege zu ersparen.

>*Paula Mittermair*



›Kindersommer: Spiel, Spaß und spannende Abenteuer

Auch heuer gab es im Sommer wieder für alle Grund- und Mittelschüler, sowie teils auch für die einschulenden Kinder aus Welsberg und Taisten ein buntes Sommerwochenprogramm, das von der Gemeindeverwaltung organisiert wurde.

Finanziert wurde es von der Familienagentur des Landes, der Gemeinde Welsberg-Taisten und zu einem Teil von den Eltern der teilnehmenden Kinder. Heuer standen zehn tolle und erlebnisreiche Wochen auf dem Programm. Den Anfang machten die Abenteuer- und Sportwoche mit Ausflügen, Kletter- und Radparcours, Hochseilgarten, Schwimm- und Wandertage, Riesenschaukel, Bogenschießen, Abenteuerbach und Grillfeier. Ein Highlight bei den Kleinen war auch heuer wieder die Indianerwoche, eine Woche voller Spaß und Abenteuer im Freien mit vielen tollen Indianerspielen und einer großen Schatzsuche. Für alle Grundschüler gab es außerdem eine Spielwoche, in der verschiedene alte und neue Gemeinschaftsspiele im Freien und in der Turnhalle angeboten wurden. Auch die Künstler kamen auf ihre Rechnung: In der kreativen Mal- und Zeichenwoche wurde mit Farben und Materialien experimentiert, gemalt und gebastelt. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Zirkusluft schnuppern und in das Abenteuer „Zirkus“ eintauchen konnte man heuer in der Zirkuswoche mit einer kleinen Aufführung am Ende der Woche. Modern Jazz Dance gab es bei der Tanzwoche für alle Tanzbegeisterten in der Turnhalle Welsberg. Einfache Tanzschritte bis hin zu einer ganzen Choreographie beinhaltete diese Woche - ganz im Zeichen des Tanzfiebers. Im Kunstatelier der Grundschule Taisten wurde gebaut, gehobelt und gebohrt. Beim Ukulele-Baukurs stellten die Kinder Instrumente wie auf Hawaii her. Besondere, individuell gestaltete Instrumente wurden unter fachkundiger Anleitung gebaut. Den Abschluss des Sommerprogramms bildete die Waldwoche mit Spiel und Spaß im Wald, Schatzsuche und lustigen Räuberspielen.

›Waltraud Brugger



Traditionsgemäß beginnen ab September wieder Kurse und Vortragsabende. Bitte achten Sie auf unsere Flyer und entnehmen Sie dort genauere Infos!

„Medien kritisch betrachtet“

Nach dem Infoabend im Mai folgt am 5.Oktober ein Workshop mit den Jugendlichen der Heimatbühne Welsberg und der Jugendbühne Taisten, wo das Thema aufgearbeitet und in szenische Form gebracht wird. Am Donnerstag, 9.November werden die Jugendlichen ihre Arbeit vorstellen und vielleicht haben sie die Antwort gefunden auf die Frage: Was können wir den Medien (noch) glauben?

Gründung eines „repaircafe's“

Nicht gleich wegwerfen, sondern reparieren, ausbessern und weiter benutzen!

Freiwillige, geschickte Leute helfen Ihnen mit Fachwissen und dem richtigen Werkzeug. Man trifft sich, tauscht sich aus, hilft sich gegenseitig in netter Gesellschaft.

Donnerstag, 12. September

Vortragsabend zum Thema „Patientenverfügung“ mit Dr. Aichner im Pfarrsaal von Welsberg

Montag, 23. September

Computerkurs für Einsteiger und Interessierte mit geringen Vorkenntnissen in der Mittelschule Welsberg um 18 Uhr.

Mittwoch, 2.Oktober

Beginn Yogakurs 10 Einheiten

23. Oktober

Vortragsabend zum Thema: Trauer erleben mit Gabriela Mair am Tinkhof

>Vorschau Herbst 2019

Vom 28.September bis 4.Oktober und in der ersten Adventwoche

werden Fastenwochen mit Fastenbegleiterin Paula Holzer angeboten.

Der Einführungsabend wird am 16.September sein.

Interessierte können sich bereits anmelden: Tel. 347 1758739

Der Bildungsausschuss bedankt sich bei der Gemeindeverwaltung für die reibungslose und pünktliche Zurverfügungstellung des finanziellen Beitrages. So werden wir weiterhin „Bildung vor Ort“ für die Bevölkerung gewährleisten.



Was gibt es Schöneres, als in freier Natur Neues über die Kraft heimischer Pflanzen zu lernen und anschließend den frischen, würzigen Geschmack saftiger Kräuter zu genießen?

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

>Benno



„In dem Moment, in dem man erkennt, dass dem Menschen, der von so vielen geliebt, geschätzt und noch so sehr gebraucht worden wäre, die Kraft zum Leben verlässt, wird alles still.“

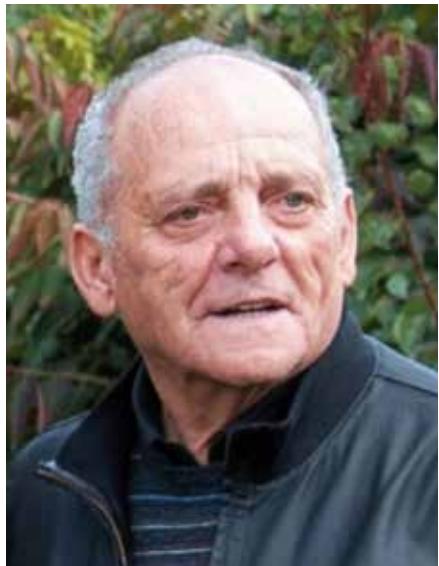
Benno erblickte am 02. April 1978 das Licht der Welt. Als 3. von 5 Wierer-Buibm verbrachte er im Welsberger Unterdorf eine schöne und unbeschwerde Kinder- und Jugendzeit. Die Schule war für ihn eher eine lästige Pflicht, aber in der Landwirtschaftsschule in Dietenheim entdeckte er seine Talente und seine Freude für Wald, Tier und Hof.

Unser Benno liebte das Leben, war sehr gesellig und sein großer Freundeskreis zeugt von seiner kollegialen und unverwechselbaren Art. Er war durch und durch ein Vereinsmensch und wie kaum ein anderer ins Dorfleben integriert. Benno liebte das Hockeyspielen, spielte Fußball und Theater, fuhr gerne Ski und mit dem Mountainbike und war auch beim Aufstellen des „Welsberga Kirschtamichls“ nicht wegzudenken. Benno war immer zur Stelle, wenn Not am Mann war. Er lachte viel und feierte gern. Wie pflegte Benno zu sagen: „Man muss im Dorf olm Präsenz zagn, se isch bueno“ ... des wor anfoch inso Benno.

Vor 20 Jahren, auch im April, traf er seine große Liebe Johanna und die beiden waren ein unschlagbares Team. Die kirchliche Trauung mit Johanna am 24. Mai 2008 gehört mitunter zu den schönsten Ereignissen in Bennos Leben. Doch nur 1 Jahr nach der Hochzeit musste sich Benno einer Tumorbehandlung unterziehen. Aber Benno war, wie wir ihn alle kannten, ein Optimist und ein Kämpfer, wurde wieder gesund und mit der Geburt seiner beiden von ihm über alles geliebten Mädls Nina und Lena sind Glück, Freude und Zuversicht wieder ins Haus eingezogen. Benno war ein Familienmensch, voller Tatendrang, als fleißiger LKW-Fahrer bei Dolomit Recycling und als Jungbauer am elterlichen Stegerhof. Diesen hat er vor einem Jahr übernommen und die Freude und den Stolz darüber konnte man ihm ansehen. Die Arbeit mit den Gästen und jene am Hof, erfüllte er mit großem Fleiß, Freude, Begeisterung. Zudem hatte er noch viele Pläne. Leider wurden diese vor einem halben Jahr durch das erneute Auftreten seiner Krankheit aufs Schlimmste durchkreuzt. Trotz der vielen Rückschläge hat Benno es geschafft, immer wieder neue Kraft zu sammeln, sich neue Ziele zu setzen und weiter zu kämpfen.

Am 31. März spät in der Nacht wurde es dann ganz still und Benno ist friedlich im Kreise seiner Lieben eingeschlafen.

>Franz



Franz wurde am 01.10.1936 in Brixen geboren, als ältester Sohn von Hilda Oberarzbacher und Ceravolo Mario.

Sein Vater kehrte in seine Heimat Kalabrien zurück, als Franz noch ein kleiner Junge war. Die Mutter Hilda entschied sich aber hier zu bleiben und heiratete später ihren Mann Vivaldelli, mit welchem sie 2 Kinder, Karl und Claudia hatte.

Die Familie wohnte bis 1953 in Sand in Taufers und übersiedelte dann nach Welsberg. Franz hatte eine sehr schwere Kindheit, welche ihn sein ganzes Leben lang geprägt hat. Mit 15 Jahren begann er die Lehre als Friseur bei seinem Stiefvater, übernahm dann später den Friseurbetrieb.

In Welsberg lernte er auch seine Frau Edith kennen; im Jahre 1961 schlossen sie den Bund der Ehe und die Söhne Claudio und Georg wurden geboren.

Das gesamte Leben von Franz war geprägt von der Arbeit. Seine Freude war dann die Geburt der Enkelkinder, Luca, Fabio und Martina.

Trotz der schönen Momente hat er es nie geschafft, den Schatten seiner Kindheit zu überwinden und ein tiefes Vertrauen zu sich selbst und seiner Familie zu finden.

Wir beten für ihn, dass er nun im ewigen Leben die Ruhe und Zufriedenheit erlangen wird, welche er hier niemals gefunden hat.

>Reinelde



Reinelde Pohl geb. Benin wurde am 22. April 1924 in Tramin an der Weinstraße als zweite Tochter von Franz Benin und Viktoria Pernstich geboren. Sie hatte noch vier Geschwister. Die Pflichtschule absolvierte Elli in Tramin. Zu Beginn des 2. Weltkrieges war die gesamte Familie gezwungen nach Österreich auszuwandern. In dieser Zeit verlor sie leider eine ihrer Schwestern an einer schweren Krankheit. Nach Kriegsende kehrte die Familie wieder nach Italien zurück. Elli arbeitete in verschiedenen Betrieben in der Gastronomie oder als Hausmädchen in mehreren Orten in ganz Italien. In den 50er Jahren kam sie arbeitsbedingt nach Welsberg, dort lernte sie ihren späteren Gatten Pohl Robert kennen. Im Dezember 1958 heirateten sie in Trens. Sie hatten zwei Töchter, Rolande und Petra. Elli kümmerte sich nicht nur liebevoll um die Familie, sie unterstützte auch ihren Mann in seinem Friseursalon. Elli war ein lebensfroher, offener, herzlicher Mensch, liebte die Natur und ihre Mitmenschen. Sie hatte immer ein offenes Ohr für alle, war das Problem auch noch so klein oder so groß und fand immer eine Lösung. 2000 verstarb ihr Gatte an einer schweren Krankheit, auch das meisterte sie vorbildlich. Als sie selbst zunehmend unter gesundheitlichen Problemen zu leiden hatte, wurde sie liebevoll von ihrer Tochter Petra unterstützt, bei ihr verbrachte sie auch ihre letzten Jahre. Am 9. Juni 2019 nach einem kurzen, intensiven Leiden ist Elli heimgegangen. Mamma, du hast uns in allen Belangen und jederzeit bedingungslos zur Seite gestanden, DU warst die beste Mamma der Welt, DANKE

Rolane und Petra

>Teresa



Frau Teresa Lechner wurde am 14.07.1933 in Sexten als 11-tes von 12 Kindern geboren.

Sie hat die Grundschule in Sexten besucht, aber ihr Wunsch, Lehrerin zu werden, wurde nicht erfüllt. Statt dessen hat sie das Schneiderhandwerk erlernt, eine Tätigkeit, der sie ihr ganzes Leben treu geblieben ist. Später hat sie - wie viele Frauen in ihrer Generation - im Tourismus gearbeitet. Sie hat Johann Schönegger, einen Witwer mit zwei Töchtern, kennengelernt und geehelicht.

Seit dem 3.10.2012 war sie verwitwet.

>Rosa



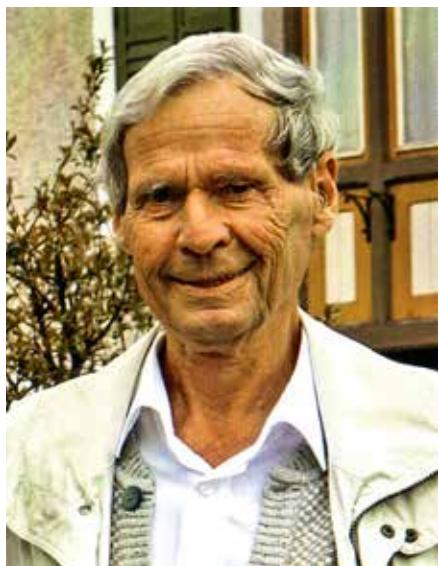
Liebe Oma,

viel zi schnell isch des itz für ins gong. Wennmo ins ziruck erinnorn an die Zeit mit dir, folln ins viele schiane Momente in.

In 13. August 1929 bische als Ältigste fa 6 Gschwistrat zi Mahrer in Untovierscha af di Welt kem. Bol olleweil mehr Kindo nochakemm sein, hot dein orbatsreichis Lebm schun ungfong. Fa Unfong un hosche olm af di Klianau gschaug und ihnau viel beibrocht. Trotzdem hosche no Zeit kop, die groäße Liebe zi fenn. 1956 hosche in Opa Hons keiratn und bisch zi Mahr in Wiesen kemm. 6 augiweckta Kindo san doraus entston. Gonz plötzlich, die Kindo no jung, hosche in Opa volorn und alan af olle schaugh gmisst. Viel Kroft und Herz hosche in die Kindo und in Hof investiert. Weitagan hots dechto gmisst. A für ins Enkilan und Urenkilan hosche olm no Zeit für Bleidsinne kop. In schwara Momente hosche Trost in deindo Kapelle gfun, dei dir soffl wichtig wor. Ibro wo mir ba Mahr hinschaugn, segmo deine Spurn, dei du ins hintolossn hosch. Trotz dein Ehrgeiz und in Wille zi kämpfn und nia auzigebn, hot di die Kronkeit dechto inkoult. Am Ende hosche anfoch ka Kroft ma kop. Obo do wo du itz bisch, gehts dir wiedo guit.

Danke dir Oma und pass af ins au, so wie dus olm gitun hosch.

>Klaus



Viele Menschen kannten unseren Vati, aber wenige kennen seine Geschichte.

Unser Vati wurde am 1. Oktober 1947 als erstes von drei Kindern in Friedberg, (Hessen), geboren. Dort verbrachte er seine Kindheit und später zog er mit seinen Eltern und Geschwistern nach Bonn. Durch den frühen Tod seiner Mutter Margarethe musste er schon in jungen Jahren große Verantwortung für seine Familie, besonders für Helga und Jürgen, übernehmen. Vati war immer schon ein Beschützer: am wichtigsten war für ihn, dass es seinen Lieben gut ging.

Seinen Ausgleich fand er stets im Sport, war er doch ein sehr guter Athlet.

Nach dem Abitur hat er die Wehrpflicht angetreten und diente anschließend 8 Jahre als Oberleutnant in der deutschen Bundeswehr. Mit großem Stolz hat er uns die spannendsten Erinnerungen darüber erzählt.

Seine Verbindung zu Südtirol geht weit zurück, denn bereits als Kind urlaubte er in Taisten. Und genau dieser Ort war die Bühne für die wichtigsten Ereignisse der Familie Mühlberg. Hier hat mein Großvater Hans seine zweite Liebe Gerda kennengelernt, die für seine Kinder mit ihrem großen Herz zu einer zweiten Mutter wurde. Aber auch mein Vati hat hier seine Frau, unsere Mutti Doris, kennengelernt und nach ersten kleinen Hindernissen entstand zwischen ihnen eine unendlich große Liebe. Diese Liebe führte meinen Vati die darauffolgenden 5 Jahre jedes einzelne Wochenende nach Südtirol, bei jedem Wetter, hunderte Kilometer weit.

1977 folgte dann die Hochzeit. Die ersten Jahre lebten sie in Antholz und bald kam ich als erstes Kind im Jahr 1979 zur Welt. 1983 wurde meine Schwester Stefanie geboren. Bald darauf, 1984, zogen wir in unser Heimathaus nach Taisten, und hier erlebten wir mit unserem Vati wunderbare Momente und er erzählte uns die schönsten Geschichten. Er hat uns nicht nur ein Haus, sondern ein Zuhause geschenkt, hatte stets einen guten Rat und eine kleine Weisheit parat.

Sein Alltag waren wir und die Arbeit, die er mit großem Fleiß in verschiedenen Firmen getätigst hat. An den Wochenenden waren wir oft wandern, Vati hat uns die schönsten Plätze gezeigt. Urlaub machten wir in Korsika bei Helga; wie sehr hat er Korsika geliebt.

Er hat immer gern und gut für uns gekocht.

Sein Lieblingshobby war das Kartenspiel: bis zuletzt traf er sich täglich mit seinen Kollegen im Gasthof Sonne zum „R ommse“.

2003 fingen bei Vati dann die ersten gesundheitlichen Probleme an, und bald darauf ging er in Frührente. Von da an wurde er immer wieder auf die Probe gestellt und hat zahlreiche Behandlungen und Operationen über sich ergehen lassen; aber niemals hat man von ihm einen „Sumpra“ gehört. Er ließ sich von positiven Gedanken leiten, zumindest nahmen wir es immer so wahr. Wie ich schon sagte, er wollte immer seine Lieben beschützen.

Eine große Freude war es für ihn, als er 2011 zum ersten, und 2013 zum zweiten Mal Opi wurde. Alexis und Jasmin hatten den besten Opi auf der Welt: Do Opi wor olm a netto, er ot mit ins spielt und ins Gschichtn vorgilesn. In Summo ota ins amo mitn Gortnschlauch ungspritzt, se wor hetzig. Obo am meisten fahln wern ins seine Buttobrezn mit Nutella, wosa ins zin Frühstück gimocht hot. Niemand werd se so guit mochn wie du Opi.

Unser Vati hat uns so viel im Leben mitgegeben, und genau deshalb stehen wir heute da, wo wir sind, immer ehrlich und gewissenhaft. Vati du wersch ins so unendlich fahln, DANKE, fi olls! Still und leise, wie du gong bisch, nemm mir heint fa dir Obschied.

Doris, Christoph und Stefanie

>Alois



Lieber Opa,

es war der letzte Mittwoch, der 27. März, als das eingetroffen ist, was wir befürchtet hatten. Du bist von uns gegangen, dein Platz ist jetzt leer. Du fehlst uns. Du fehlst unserer Oma, deiner Frau, mit der du 68 Jahre Freud und Leid geteilt hast. Du fehlst deinen Kindern, denen du als Vater Vorbild warst. Du fehlst uns Enkelkindern, auf die du stolz warst und du fehlst deinen Urenkeln Philipp und Tobias, die deine große Freude waren.

98 Jahre sind eine lange Zeit, auf die wir heute zurückblicken möchten. Jahre voll Freud, aber auch Leid, voller Höhen und Tiefen, Erfolge, aber auch Misserfolge. Dein Leben war erfüllt und keineswegs gewöhnlich. Das hat schon bei deiner Geburt begonnen.

Als 1920 beim Stune nach sechs Ehejahren immer noch kein Hoferbe das Licht der Welt erblickt hatte, beschlossen Alois Schwingshackl und seine Frau Rosina, den zweijährigen Johann zu adoptieren. Dieser war bis zu seinem Ableben in Taisten als Stuna Hansl bekannt. Befreit vom Druck gebar die Stunabäuerin am 04.03.1921 ihren einzigen Sohn, den Stuna Lois, unseren Opa.

Obwohl Opa in den letzten Jahren viel von seiner Mutter sprach, kannte er diese nur von ihrem Sterbebildchen, denn er war keine zwei Jahre alt, als diese verstarb.

Gerade war das abgebrannte Stunahaus wieder aufgebaut, als 1935 sein Vater starb und zwei minderjährige Vollwaisen hinterließ. Tanten und Dienstboten führten fortan den Haushalt und kümmerten sich um die Erziehung der beiden Kinder. Die Feldarbeit verrichteten vor allem Tagwerker.

In Südtirol herrschte der Faschismus. Vielleicht entflammte gerade deshalb das Herz von Opa für das Deutsche Reich. Vom Hitlerjungen über den Hitlerjugendführer, vom Optanten für das Reich bis zur Einberufung zur Wehrmacht am 12.10.1944 ging sein Schicksalsweg, welcher in einer fünfjährigen russischen Gefangenschaft endete. Erst am 24.02.1950 kehrte Opa nach Taisten zurück. Bis dahin galt er als vermisst.

Opa hat viel und gern über diese schwere Zeit erzählt und so manchem Jugendlichen aus Taisten den Stoff für seine Maturaarbeit geliefert. 2010, zum 60. Jahrestag seiner Heimkehr aus der Gefangenschaft, hielt Tante Zille seine Erinnerungen in einem schlichten Büchlein fest.

Mit seinem Tod geht in Taisten das Kapitel der aktiven Frontkämpfer im zweiten Weltkrieg zu Ende. Er hat 87 Kriegskollegen aus dem Dorf überlebt und in den letzten Jahren öfters geklagt, dass er keine Gesprächspartner aus dieser Zeit mehr habe.

Zurück auf dem Hof galt es, diesen wieder in Schwung zu bringen. Dies tat er gemeinsam mit seiner Frau Aloisia, unserer Oma. In harter, mühevoller Arbeit bestellten sie die Wiesen und Äcker und versorgten das Vieh im Stall. Die Arbeit im eigenen Wald, sowie die Mithilfe bei

Holzschlägerungen und -lieferungen hatten es Opa zeitlebens angetan und auch das nötige Kleingeld eingebracht, um seine vier Kinder zu ernähren und ihnen eine gediegene Ausbildung zukommen zu lassen. Auch das Einkommen aus dem Kartoffelanbau hatte es ermöglicht, immer wieder Felder und Wälder zu erwerben und den Besitz des Stunerhofes zu vergrößern. Wiesen und Ackerboden waren für Opa mehr als kurzfristige Produktionsstätten, die man möglichst gewinnbringend ausbeutet.

Opa war im Dorfleben sehr stark eingebunden und wurde von vielen geschätzt. Er diente der Bevölkerung als Feuerwehrmann und -kommandant, er war auch Bauernbundobmann, Vertrauensmann der Pustertaler Saatbaugenossenschaft, Ausschussmitglied der Gemeinde Welsberg und der Fraktion Taisten Dorf, Volkstierarzt und Kälbonhelfer. Sehr am Herzen lag ihm die Erschließung der Höfe und der Wälder. Sein liebstes Kind war die Ex-Gemeinde Taisten, in deren Vorstand er 50 Jahre lang bis zu seinem 90. Lebensjahr mitarbeitete, davon 40 Jahre als Präsident.

Opa war ein durch und durch religiöser Mensch. Es gab kein Essen ohne Dankgebet; das Innehalten beim Freitagsgebet während der Arbeit war selbstverständlich. Solange die Gesundheit es zuließ, war der Besuch der Sonntagsmesse ein Pflichttermin. Wie viele Rosenkränze mag Opa in seinem langen Leben gebetet haben – als Vorbeter bei kirchlichen Veranstaltungen und beim „Leichebeten“. Der jährliche Fußmarsch von Leifers nach Maria Wei-

ßenstein, den Opa in der Gefangenschaft als Dank für eine glückliche Heimkehr versprochen hatte, war Ausdruck seines tiefen Glaubens. Auch in letzter Zeit durfte die Familie oft zu Hause auf seine Initiative hin die Gottesmutter anrufen.

Opa war ein geselliger Mensch, der auf die Leute zuging und mit jedem gerne und leicht ins Gespräch kam. Nachbarschaftshilfe und Anpacken, wo Not am Mann war, galt für ihn als selbstverständlich und er half gerne, ohne sich verstellen zu müssen. Für ein Kartale hatte er immer Zeit, am liebsten einen „Watta mit olle Ochta“, damit „do Vostond richtig gfordort isch“, pflegte er zu sagen. Und auf seinen Verstand konnte er sich bis zu seinem letzten Atemzug verlassen.

Opa schonte seinen Körper nicht, im Gegenteil, er verlangte ihm manchmal mehr ab, als er hergab. Bis zum 95. Lebensjahr war Opa vollauf rüstig und selbstständig. Dann machten sich langsam körperliche Abnutzungen bemerkbar: Das Gehen wurde immer beschwerlicher und er war auf unterstützende Hilfe angewiesen. Gemeinsam durften seine Kinder ihn zu Hause zusammen mit unserer Oma begleiten und betreuen und ihm dadurch einiges von dem zurückgeben, was er ihnen zuvor gegeben hat. Für alle waren es fruchtbringende und einprägsame Jahre.

Lieber Opa, wie du ein Leben lang und vor allem in letzter Zeit für alles gedankt hast, was dir gegeben wurde, dürfen wir dir heute ein großes Vergelt's Gott sagen für dein bleibendes Vorbild als Vater, Opa, Freund und Mensch.

>Ottilia



Am 30. Dezember 1926 erblickte Ottilia Patzleiner in Vierschach das Licht der Welt. Mit ihren Eltern Anna Weitlaner und Alois Patzleiner, sowie den fünf Geschwistern verbrachte sie ihre Kindheit in Vierschach und Prags. Auf einem Pferdefuhrwerk pendelte die Familie zwischen den beiden Orten, um zwei kleine Bauernhöfe zu bewirtschaften. Auf dem Lechnerhof in Prags lernte unsere Mutter ihren zukünftigen Mann, Josef Moser, der bei Zimmermannsarbeiten am Hof beschäftigt war, kennen. Am 09. Jänner 1958 heirateten sie. So begann für Mutti ein neuer Lebensabschnitt als fleißige Bäuerin und fürsorgliche Mutter für ihre vier Kinder Alois, Klara, Edith und Georg. Bis zum Jahre 2011 durchlebten unsere Eltern gemeinsam alle Höhen und Tiefen und trugen die Sorgen und Anliegen ihrer Kinder und Enkelkinder mit.

Unsere Mutter war keine Frau der großen Worte. Sie lebte zurückhaltend und unterstützte tatkräftig unseren Vater, der durch seinen Zimmermannsbetrieb und die Tätigkeiten in den Vereinen viel unterwegs war.

Besondere Freude hatte Mutter mit ihren Gästen. Als freundliche und großzügige Gastgeberin war sie sehr geschätzt. Die Tür stand jederzeit offen und sie freute sich sehr über jeden Besuch. Gastfreundschaft schrieb sie immer groß. Als stille Wohltäterin war und ist sie vielen im Dorf bekannt. Viele Stunden steckte sie in die Pflege ihrer Balkonblumen und erntete so viel Lob.

Bis ins hohe Alter bewies unsere Mutter bei ihren Stickereien handwerkliches Geschick. Sie zeichnete auch eine besonders schöne Handschrift aus.

Die Kraft für die Aufgaben des Alltags holte sie sich im täglichen Besuch der heiligen Messe und im Rosenkranzgebet. Als große Marienverehrerin pilgerte sie zu vielen Wallfahrtsorten.

Früher nahm Mutti auch regen Anteil am Weltgeschehen. Stets las sie mit Interesse die Dolomiten und das Sonntagsblatt und informierte sich so über sämtliche Ereignisse in der näheren und weiteren Umgebung. Mit großer Begeisterung verfolgte sie die Ergebnisse im Skisport.

Ihre letzten Lebensjahre waren gezeichnet von Krankheit und Schwäche, die sie jedoch geduldig und klaglos ertrug. Ihre Kräfte schwanden leider immer mehr und das Leben wurde zusehends beschwerlicher. Am Sonntag, den 21. Juli 2019 schließlich nahm Gott der Herr unsere Mutter während der heiligen Messe im Beisein ihrer Familie zu sich heim.

Nun wissen wir sie - vereint mit Vater - geborgen in den Händen eines liebenden Gottes. Bis wir uns wiedersehen, liebe Mutti, behalten wir dich voller Dankbarkeit und Liebe in unserem Herzen.



Pfarrei Taisten

>Frimung 2019

Foto: Lukas Auer

Gestattet, dass wir uns vorstellen? Wir, die Firmlinge von Taisten, 9 Mädchen und 11 Buben, haben uns sehr auf den Pfingstsonntag gefreut, an welchem wir das Sakrament der Firmung empfangen durften.

Da ein so wichtiges Ereignis jedoch nicht ohne Vorbereitung in unser Leben treten sollte, haben wir uns gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Johann, unseren Eltern und als Teil der Pfarrgemeinde intensiv auf das Fest vorbereitet.

Jesus hat gesagt: „Ich bin das Licht!“ Und so wie Jesus als Licht im Sakrament der Erstkommunion zu uns gekommen war, wollten wir im Rahmen der Firmvorbereitung ein kleines Licht in das Leben anderer bringen.

Im Altersheim von Niederdorf haben wir mit Musik und Gesang einen lustigen Nachmittag mit den Senioren verbracht. Einige von uns Firmlingen spielten Gitarre, dazu sangen wir Lieder.

Sehr wichtig war für uns auch die Faszenzeit mit dem anschließenden Osterfest.

Am Palmsonntag und am Karfreitag haben einige von uns die Messe mit einem selbst inszenierten Stück theatralisch bereichert. Am Gründonnerstag haben wir Andacht gehalten, am Karfreitag dem Sterben Jesu gedacht, am Ostersamstag

vor dem festlich geschmückten Ostergrab gemeinsam gebetet und am Ostersonntag bei der frühmorgendlichen Auferstehungsfeier mitgefeiert. Mit Freude haben wir auf die Osterkerze geblickt, welche wir gemeinsam geziert hatten.

Wisst ihr, warum das Blindenzentrum in Bozen dem Hl. Raphael geweiht ist? Ehrlich gesagt wussten wir es nicht, bis an jenem Samstagmorgen im April. Wir

haben das Blindenzentrum in Bozen besucht. Der Präsident Herr Nikolaus Fischnaller hat uns erzählt, dass der Hl. Raphael der Schutzpatron der Blinden und Sehbehinderten ist. Niko hat uns mit viel Humor und kritischen Bemerkungen die Welt der Blinden näher gebracht. Wir haben gelernt, wie wir Menschen mit diesem Handicap gegenüber treten und auch helfen können. Zum Abschluss haben wir in der Kapelle noch gemeinsam gebetet und Gott für all das Schöne auf der Welt gedankt. Mit dem Wunsch „Seid dankbar für eure Augen, die Sonne und das Licht!“ haben wir Niko und die Bewohner des Zentrums verlassen, um auf den Talferwiesen den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Selbstverständlich haben wir uns in dieser Zeit der Vorbereitung auch mit unseren Firmpaten und dem Herrn Pfarrer

getroffen. Pfarrer Johann hat uns mit Freude und Geduld das Sakrament der Firmung näher gebracht, wir haben viel gelernt und erkannt, dass wir dadurch auch Verantwortung übernehmen.

Und dann war es endlich soweit, der 09. Juni 2019 war gekommen. Das Wetter hat es gut mit uns gemeint und bereits beim Gang zur Kirche durften wir die Feststimmung im Dorf erleben.

In einem feierlichen Gottesdienst hat uns Herr Prälat Dr. Georg Untergaßmair das Sakrament der Firmung gespendet. Die Musikkapelle sowie der Kirchenchor haben uns mit feinen Tönen und festlichen Klängen begleitet. Pfarrer Johann war uns auch an diesem Tag mit seinen vielen Ideen, einfühlenden Worten und weisen Gedanken ein Licht. Vergelt's Gott!

Viele haben zum Gelingen dieses Festes beigetragen. Darum bedanken wir uns bei allen, die uns in den Wochen und Monaten der Vorbereitung unterstützt haben, welche den Tag der Firmung mit uns gefeiert haben und die auch in Zukunft mit unseren jungen Leuten durch's Leben gehen, ihnen im Alltag und Glauben beistehen und für sie da sein werden.

>Barbara Seiwald



Fronleichnam 2018

Kirchenchor Taisten

›Fakten, Zahlen, Hintergründe

Genau weiß man es nicht, wie lange es den Kirchenchor Taisten bereits gibt, doch schriftlich erwähnt wurde er im Konsistorialarchiv Brixen sowie im Pfarrarchiv Taisten erstmals am 29.12.1737. In diesen Aufzeichnungen spricht man über gesungene Messen sowie die Entlohnung des Organisten und der Sängerinnen und Sänger.

Der Kirchenchor Taisten ist in der glücklichen Lage, sowohl Chorleiter als auch Organist im eigenen Dorf zu haben. Zudem üben sie ihren Dienst seit mehreren Jahrzehnten ehrenamtlich aus. Erwähnenswert sind an dieser Stelle die vielen kostbaren Stunden an Vorbereitung, welche die beiden im Hintergrund zusätzlich für den Verein aufbringen.

Neben der eigentlichen Vereinstätigkeit des Kirchenchores liegt den Mitgliedern auch das Gesellige am Herzen. So wird unter anderem gegrillt, „gewattn“ und manchmal dauert auch die Probe etwas länger.

Singfreudige jeglichen Alters sind jederzeit in unserem Verein herzlich willkommen. Bei Interesse können einige unserer Proben gerne unverbindlich besucht werden.

Wie viele Mitglieder zählt **#42** der Kirchenchor Taisten?

Seit wie vielen Jahren singt **#68** das älteste aktive Mitglied auf dem Kirchenchor?

Wie hoch ist das **#48** Durchschnittsalter der Chormitglieder?

Wie alt ist das jüngste Mitglied? **#14**

Wie viele Proben werden im **#40** Jahr durchschnittlich abgehalten?

Bei wie vielen Gottesdiensten **#30** wirkt der Kirchenchor im Schnitt jährlich mit?

Wie sind die Sängerinnen und Sänger auf die vier Singstimmen verteilt:

Sopran: **#14**

Alt: **#11**

Tenor: **#7**

Bass: **#10**

Wie viel Geld wird in **#750 €** etwa jedes Jahr für Notenmaterial ausgegeben?

Wie viele Stunden investiert **#100** ein Chormitglied jährlich ungefähr für die Tätigkeit im Verein?



Eimige der Ehrungen der letzten beiden Cäcilienfeiern



Benefizkonzert 2018



Juni 2019



In geselliger Runde

>Prozession als Brauchtum ...?

Meine Aufgabe als Vorsitzender im Pfarrgemeinderat sehe ich nicht im Aufrechterhalten von Brauchtum und Tradition, sondern viel mehr darin, die Wurzel zu erhalten, wo Brauchtum und Tradition entstehen.

Um was geht es da überhaupt bei den Prozessionen?

Es geht in erster Linie in der Pfarrgemeinde um die Gemeinschaft mit Jesus. Deshalb ist es auch sehr schön und feierlich, wenn unser Chor und die Musikkapelle dies musikalisch umrahmen und mittragen.

Die Ministrantenleiter machen schon Wochen vorher die Einteilung der Ministrantendienste. Mesner stellen die Statuen, Fahnen und Himmel in der Kirche auf. Die Kirche wird feierlich geschmückt. Der Ordnungsdienst sorgt für die Einreichung beim Prozessionszug. Altäre werden im Dorf aufgebaut und die Festtagstracht wird getragen.

Welsberg besitzt 4 große Fahnen und 3 Statuen. Beim Patrozinium wurden alle vier Fahnen und Statuen mitgetragen. Das Tragen der Statuen wird auf Vorschlag von Helmuth Rifeser (damaliges Pfarrgemeinderatsmitglied) seit 8 Jahren von den 50jährigen übernommen. Der Pfarrgemeinderat übergab die Schutzengelstatue vor 3 Jahren zum Sinnbild der Volljährigkeit den 18jährigen. Das ist eine enorme Erleichterung bei der Organisation und zugleich unterstreicht es die Sinnhaftigkeit, eine Statue durch das Dorf zu tragen.

Die jeweiligen Jahrgänge halten die Prozessionen in Alben mit Fotos und Texten fest. Diese werden als Zeichen der Wertschätzung von einem Verantwortlichen des Jahrgangs an eine Person des darauffolgenden Jahrgangs weitergegeben.

Heuer bei der Fronleichnamsprozession sind zwei Statuen in der Kirche geblieben, und ich habe mich gefragt warum? Das Tragen der Statue soll nicht des Brauchtums wegen erfolgen, sondern ein persönliches Zeichen sein. Als Dank und Bitte für uns selbst, für unsere Familien und unseren einmaligen Ort, an dem wir wohnen dürfen.

Wenn sich Jahrgänge mit der Personenfindung schwertun, bittet der PGR den jeweiligen Jahrgangsvertreter auch Personen anderer Jahrgänge zu suchen, dass Stauten nicht in der Kirche stehen bleiben müssen.

Ein Dank allen Mitfeiernden. Jeder noch so kleine Beitrag unterstützt eine gute, freudvolle Gemeinschaft. Dies konnte man beim Patroziniumsfest am 14. Juli 2019 deutlich spüren und sehen.

*>Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Christof Sinner*



Schutzengelträger



Katholische Frauenbewegung



Fahnenträger



Hl. Josef

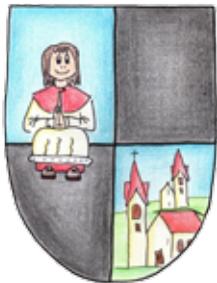


Hl. Maria

>Wallfahrt nach Maria Luggau

Zahlreiche Welsberger Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung des Raina Kirchta Vereins und fuhren am 10. Mai zur Gnadenmutter ins Lesachtal. Nach dem Gottesdienst ging's zum Gasthof Luggau, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Allen Teilnehmern wird dieser Tag in guter Erinnerung bleiben. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott dem Raina Kirchta Verein für die Finanzierung der Fahrt.

>*Paula Mittermair*



Minis Welsberg

>Info Minis

Die Ministranten von Welsberg halten dieses Jahr ihr Hüttenlager im Jungscharhaus Nobels bei Jenesien vom 26.- 29. Oktober 2019 ab.



>Turmrestaurierung der Rainkirche in Welsberg

Am 19. Juni wurde der Turm der Rainkirche in Welsberg mit einem Gerüst eingehüllt.

Nach Absprache mit Frau Evi Wierer, der Denkmalbeauftragten des Landes und den ausführenden Firmen, Firma Pescoller Werkstätten aus Bruneck und der Firma Kargruber - Stoll konnte Mitte Juni der erste Teil der Arbeiten abgeschlossen werden.

Die Untersuchung am Turm hat ergeben, dass die erste Fassung gelborange Eckquader aufwies mit rötlicher Konturierung bzw. Gliederung. In einer zweiten Phase wurde die Farbe der Eckquaderung beibehalten, jedoch die Gliederung in einem Grafitgrau ausgeführt. Da der Duktus der Putzoberfläche der zweiten Fassung entsprach, hat man sich für die Rekonstruktion der zweiten Fassung entschieden.

Am 11. Juli wurde das Gerüst der Turmfassade abgebaut, somit sind die Arbeiten an der Turmfassade beendet.

Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten.

>Christof Sinner



Turm nach der Restaurierung

Turm Nord-Ost



Befund Eckquader 2. Fassung





Morsche Fensterbankabdeckung vom Schallfenster vor der Restaurierung



Neue Fensterbankabdeckung vom Schallfenster nach der Restaurierung



Morschtes Turmhelmfenster ohne Fensterabdeckung vor der Restaurierung



Neues Turmhelmfenster mit Fensterabdeckung nach der Restaurierung



Wasserspeier mit erhöhter Kupferblechaufkantung nach der Restaurierung



Wasserspeier mit zu geringer Kupferblechaufkantung vor der Restaurierung

Welsberg, im September 2019

Liebe Welsberger Gläubige

Die Pflege und Restaurierung unserer beiden wunderschönen Kirchen in Welsberg ist eine herausfordernde und auch kostenintensive Aufgabe. Wie man bereits sieht, sind die Arbeiten voll im Gange.

Die Restaurierungsarbeiten werden zum Großteil von unserer Gemeinde finanziert, sehr ansehnliche Beträge wurde uns von unserer Raiffeisenkasse, unserem E-Werk und unserer Fraktionsverwaltung zugesichert, ebenso von der Stiftung Sparkasse. Nichts desto trotz ist immer noch ein größerer Betrag offen.

Deshalb bitten wir auch dich ganz herzlich um deine Hilfe und um deinen Beitrag für die Restaurierung unserer beiden Kirchen.

Konto: Raiffeisenkasse Welsberg: IT 29 Y 08148 58600 0003 0022 1368

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Der Pfarrer und der Vermögensverwaltungsrat der Pfarrei Welsberg

Pfarrer
Werner Mair

Für den Vermögensverwaltungsrat
Christof Sinner

Wussten Sie, dass...

>Aufgelassene und vergessene Höfe in Taisten „Plöscha“

Der in dieser Ausgabe beschriebene Hof „Plöscha“ stand bis 1824 südlich vom „Horm“. Wegen stets drohender Wassergefahr wurde die Behausung gänzlich abgetragen und auf der Bp. 27 oberhalb der „Widumholzhütte“ als Wohn- und Wirtschaftsgebäude neu aufgebaut. Der Platz der alten Hofstelle (Gp. 52) wird heute noch als „Plöscha Gartl“ bezeichnet. Die Hofstelle brannte 1928 ab und wurde nur zum Teil wiederaufgebaut, sodass auch den ältesten Taistnern „Plöscha“ nur als Brandstatt bekannt war. Im Grundbuch ist „Plöscha“ unter der E.Z. 18 I verfacht, im Bittbuch unter Nummer 30, Fraktion Taisten Dorf angeführt.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Plöscha					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
52	Wiese	Ortsried		66	Gitzl Leonhard - Horm
829	Wiese	Baumgarten		254	Oberhammer Bernhard – Obohaus
839	Wiese	Baumgarten		173	Gitzl Josef
840	Acker	Baumgarten		466	Gitzl Josef
841	Acker	Baumgarten		538	Gitzl Josef
865	Wiese	Baumgarten		45	Gitzl Klemens
866	Acker	Baumgarten		769	Gitzl Klemens
885	Wiese	Baumgarten		101	Ploner; Baur; Plankensteiner
886	Acker	Baumgarten		496	Ploner; Baur; Plankensteiner
890	Acker	Baumgarten		91	der Bp. 461 einverleibt, ebenso die Bp. 27
978	Acker	Dornäcker		876	Mairhofer Klaus – Pahle
1049	Acker	Dornäcker		906	Oberstaller Alexander – Bäck
1050	Unpro	Dornäcker		36	Oberstaller Alexander – Bäck
1051	Wiese	Dornäcker		68	Oberstaller Alexander – Bäck
1725	Wald	Kaserwald	4	248	Gitzl Josef
1975	Wald	Klommwold	4	539	Gitzl Josef
2010	Wald	Klommwold		837	Gitzl Klemens
2567	Wald	Kehrerwald		294	Gitzl Josef
2750	Wald	Gastleiten		1.052	Gitzl Klemens
2752	Wald	Gastleiten		1.529	Gitzl Klemens

Zusammen mit Thomaser Johann (Kirschna), Thomaser Simon (Gitzla), Harm Alois (Horm), Gitzl Johann und Rohracher Johann (Außobinta) besitzt Schwingshakl Andrä (Plösch) die Waldparzellen 2741 und 2742 in der Örtlichkeit Kringe. Den Anteil von „Kirschna“ besitzt heute Baur Paul (Lampl), jenen von „Gitzla“ Stoll Engelbert (Tirolerhof), jenen von „Horm“ Bachmann Christoph (Sieda), jenen von „Außobinta“ Moser Karl Heinz (Außobinta) und jenen von „Plöscha“ Gitzl Klemens.

Bevor Oberstaller Hedwig, vulgo „Obostalla Hede“, 1957 in dem von ihr zwischen 1954 und 1956 gebauten Haus („Obostalla Loudn“) den Gemischtwarenhandel aufnimmt, hat sie für mehrere Jahre in zwei Räumen im „Plöschahaus“ Monopolwaren des Staates (Tabak, Salz, Brief- und Stempelmarken) und Lebensmittel verkauft, welche sie größtenteils mit dem Rucksack von Welsberg heraufgetragen hat.

Der „Plösch“ bleibt ledig und kinderlos und lebt bis zu seinem Tod beim „Mesna“. Dort wird er von Thomaser in Gitzl Frieda, vulgo „Marenkla Frieda“ zusammen mit ihrer Familie versorgt. Als Lohn erhält sie den „Plösch-Hof“.

Chronologie der Eigentümer:

- 1858 ist Schwingshackl Andreas (28.11.1821 – 22.1.1902) Eigentümer.
Er ist verheiratet bleibt aber kinderlos.
- 1904 erbt Anton (15.6.1839 – 29.6.1910), der einzige noch lebende Bruder von Andreas, per Gesetz (15.6.1839 – 29.6.1910).
Er heiratet 1900 die „Mudlatochter“ Steiner Maria (6.2.1862 – 2.3.1937).
Kinder: Georg (1901), Maria (1904) und Elisabeth (1906).
- 1911 erbt Sohn Georg (23.4.1901 – 30.11.1989) vulgo „Plösch“.
- 1984 kauft Thomaser Frieda in Gitzl (9.7.1921 – 15.12.2007).
- 1990 wird der Hof unter den Geschwistern Gitzl, „Mesna“ aufgeteilt.
Josef und Klemens erhalten Feld und Wald, Helene das Haus.
- 1998 verkauft Helene Gitzl den Neubau des „Plöschahuses“ an die Rienzbau G.m.b.H. aus Bruneck.
- 2006 erwirbt die Flexi Home G.m.b.H. aus Bruneck die 4 Wohnungen samt Garagen.

>Heinrich Schwingshackl

>Der Empfang auf Schloss Welsperg

anlässlich der Ausstellungen einst ... Fotoausstellung 1880+, sowie Skulpturen und Holzschnitte von Franz Kehrer, fand am Freitag, den 26. Juli 2019 um 18.00 Uhr im Rittersaal statt.

Der Saal war voll und, obwohl die Stuben schon offen standen, waren die Neugier und die Erwartung zu spüren. Seit jeher interessiert für Fotografie, wurde der Wunsch wahr, historische Lichtbilder unserer beiden Dörfer in den Stuben der Burg zu zeigen. Eine Gelegenheit zum 30 Jahre Jubiläum des Kuratoriums, etwas ganz Besonderes zu bieten, das eine Zeit lang andauert und nicht nur den Hauch eines Sommers. Die Fotografien, mit Sorgfalt ausgewählt, zusammengestellt und beschriftet, werden auf einer Folie gezeigt und wirken in den getäfelten Zirbenstuben leicht und eindringlich zugleich. Welch schöner Anblick, den Betrachtern zuzusehen, wie sie sich in Gespräche verwickeln. Das war die Absicht. Der Raum, in dem Franz Kehrer seine Werke ausstellt, ist gewollt halbdunkel gehalten. Sie sprechen, in sich gekehrt, die Köpfe Kehrers; ein reduziertes Ganzes in Stein oder Bronze, umgeben von einer unsichtbaren Aura.

Das Kuratorium Schloss Welsperg freut sich über den Besuch.

*>Brunhilde Rossi
Fotos: Hans Hellweger*





Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf

>Vollversammlung der Genossenschaft

Am 7. Februar 2001 wurde sie gegründet, die Genossenschaft Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf mit dem Ziel, beide Gemeinden Welsberg/Taisten und Niederdorf mit Fernwärme zu versorgen. Seit diesem Datum versorgt dieses Fernheizwerk gut 80 % aller Haushalte, und öffentliche und private Betriebe mit der Fernwärme. Die bei der Gründung vorgesehenen 11.000 KW Anschlussleistung wurden längst schon überschritten, so dass heute das Fernheizwerk eine Anschlussleistung von 25.621 KW aufweist (davon 10.225 KW in der Gemeinde Niederdorf, 12.421 KW in Welsberg und 2.975 KW in Taisten). Heute zählt die Genossenschaft Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf 700 Mitglieder, davon 310 in der Gemeinde Niederdorf, 279 in Welsberg und 111 in Taisten. Im Laufe der vergangenen Jahre hat die Genossenschaft für den Bau des gesamten Fernheizwerkes mit den diesbezüglichen Erweiterungen, für die Verlegung der Wärmeleitungen und den Ankauf von Grund etwa 30 Millionen Euro ausgegeben. Von den Darlehen, die für die Finanzierung der Anlage aufgenommen wurden, konnte bis zum heutigen Tag ein großer Teil bereits getilgt werden. Eine große Aufwertung für das Fernheizwerk war die im Jahre 2012 erbaute ORC-Anlage, wobei neben der Wärmegewinnung Strom produziert und Gewinn bringend verkauft werden kann. Das gesamte Fernheizwerk und die ORC-Anlage werden ausschließlich mit erneuerbarer Biomasse (Holzschnitzel) bestückt. Es bezieht die Biomasse (Holzschnitzel und Rundholz) in erster Linie von den einheimischen Betrieben und Lieferfirmen, sowie von den Waldbesitzern der Umgebung, vor allem aus den Gemeinden Welsberg, Niederdorf, Gsies und Prags. Im letzten Jahr wurden 56.608 Schütttraummeter Hackgut benötigt, wobei etwa 40 % von den Waldbesitzern in Form von Rundholz geliefert wurden. Der Preis, der den Waldbesitzern im letzten Jahr bezahlt wurde, betrug 47 Euro pro Festmeter, was 118 Euro pro Atrotonne entspricht. Der Preis für einen Schütttraummeter Holzschnitzel betrug im letzten Jahr ca. 20 Euro, umgerechnet 137 Euro pro Atrotonne. Gerade durch



Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf

die Bestückung der Heizölkessel durch Biomasse, kann der Einsatz von Heizöl vermieden werden, womit auch ein großer Beitrag für den Umweltschutz in beiden Gemeinden geleistet wird.

Bei der am 29. April 2019 in Niederdorf abgehaltenen Jahresvollversammlung konnte der Obmann der Genossenschaft Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf Johann Passler ein durchaus positives Bild über die Arbeit des Veraltungsrates den anwesenden Mitgliedern vermitteln. Dabei verwies er auf das vergangene Verwaltungsjahr 2018, das er als ein durchaus normales Jahr ohne große Investitionen bezeichnete, was aber nicht bedeutet, dass weniger Arbeit angefallen ist. Dabei wurde das Augenmerk auf folgende Punkte gerichtet: Instandhaltung und Wartung der Anlagen, kontinuierliche Überprüfung der Sicherheitsbestimmungen und Umweltauflagen, Optimierung des Einkaufes, Umsetzung der Datenschutzbestimmungen und anderer gesetzlicher Auflagen, Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband, mit dem Südtiroler Energieverband und mit dem externen Energieberater PRONORM, Optimierung der Wirtschaftlichkeit u.v.a. Weiters berichtete der Obmann, dass in der Zwischenzeit 837 Wärmelieferungsverträge abgeschlossen wurden, das Leitungsnetz im letzten Jahr um einen zusätzlichen Ausbau von 944 m erweitert wurde und

17 neue Übergabestationen installiert wurden. Auch was den Verkauf von Wärme und Strom anbelangt, konnte ein gutes Ergebnis erzielt werden: So wurden 24.855.375 KWh Wärme abgegeben, wofür ein Erlös von 2.510.392 Euro erzielt wurde. Für den Stromverkauf von 3.125.000 KWh konnte ein Erlös von 875.028 Euro erwirtschaftet werden. Erfreut zeigte sich der Obmann besonders darüber, dass die Genossenschaft einen positiven Überschuss erzielen und so die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen und statutarischen Vorgaben erfüllen konnte, um eine Rückvergütung an die Mitglieder zu gewähren. So wurde von der Vollversammlung beschlossen, an die Mitglieder eine Rückvergütung von insgesamt 320.000 Euro auszuzahlen und zwar im Verhältnis der von ihnen während des Geschäftsjahres bezogenen Fernwärme analog zum Art. 20 der Satzungen.

Auch die Vorlage der Bilanz, vorgetragen und erläutert vom Präsident des Kontrollausschusses Herrn Rag. Durnwalder, ergab ein durchaus positives Ergebnis. Trotz der genannten Rückzahlung von 320.000 Euro an die Mitglieder konnte ein Reingewinn von 200.993 Euro erzielt werden. Nach dem positiven Bericht des Kontrollausschusses, vorgetragen durch Herrn Edler Peter, und des Rechnungsprüfers wurde die Bilanz in der vorgelegten



„Technik“ im Fernheizwerk

Form und die Verteilung des Reingewinnes gemäß der gesetzlichen Normen von der Vollversammlung einstimmig genehmigt.

Anschließend beglückwünschte der anwesende Präsident des Südtiroler Energieverbandes Herr Hanspeter Fuchs die Genossenschaft zu dem hervorragenden Ergebnis und betonte, dass die Genossenschaft Fernheizwerk Welsberg/Niederdorf wohl die erste Genossenschaft ist, welche auf Grund des guten Geschäftsergebnisses an ihre Mitglieder eine Rückzahlung vornimmt. Dabei meinte er, dass diesem Beispiel auch andere Genossenschaften folgen könnten. Weiters informierte Herr Fuchs, dass auf Grund der neuen Regelungen der italienischen Energiebehörde ARERA viele Neuerungen und dem entsprechend einiges an Mehrarbeit auf die Genossenschaft im Verwaltungsbereich zukommt. Man ist zwar von der Südtiroler Energiegenossenschaft immer bemüht, soviel wie möglich zusätzlichen Verwaltungsaufwand zu vermeiden, kann aber viele Dinge nicht beeinflussen.

Der Bürgermeister von Niederdorf Herbert Fauster betonte, wie wichtig es ist, dass die Genossenschaft das Holz der Waldbesitzer zu günstigen Preisen annimmt. Er bedankte sich für die gute Arbeit und wünschte dem Verwaltungsrat alles Gute für die Zukunft.

Der Bürgermeister von Welsberg, Albin Schwingshackl, schloss sich den Dankesworten der Vorredner an und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, besonders im Zusammenhang mit der Verlegung des Glasfasernetzes in Welsberg und gratulierte der Genossenschaft zum erfolgreichen Abschluss des Verwaltungsjahres, sowie zum guten Geschäftsergebnis.

Zum Abschluss dankte der Obmann Passler allen Mitgliedern des Verwaltungsrates für die mustergütige Zusammenarbeit und ihren Einsatz zum Wohle der Genossenschaft, den drei Angestellten, die mit viel Interesse, Gewissenhaftigkeit und Freude ihre Arbeit ausführen, sowie allen erschienenen Mitgliedern für ihre Teilnahme an der Vollversammlung.

*„Der Obmann
Dr. Johann Passler“*

>Ein Hintner-Familien-Treffen in Türkheim (Bayern)

Es ist bekannt, dass die Hintner Ahnenforschung weit fortgeschritten ist, dass es dazu sogar ein Buch gibt und dass zwei große Hintner-Treffen in Gsies (das letzte 1998) stattgefunden haben.

Wertvolle Kontakte sind damals aufgebaut worden. Als besonders lebendige Verbindung entwickelte sich jene mit den Hintners aus Bayern.

So hat nun vor kurzem der Ausschuss der Südtiroler Hintner den vereinbarten Gegenbesuch bei der starken Hintner Sippe um Türkheim in Bayern organisiert. Es ist dies die „Künstlerfamilie“ der Hintner, aus der sogenannten Walcher-Linie aus Gsies. Diese Linie ist über Bozen und Nizza schließlich in Türkheim gelandet. Viele Mitglieder dieses inzwischen sehr zahlreichen Stammes waren bereits beim Hintnertreffen in Gsies 1998 mit dabei. Der Verbindungsman Hans Hintner und letztens verstärkt das Energiebündel Patricia Hintner, haben bis heute für rege Kontakte gesorgt. Höhepunkte waren letzthin ein schöner Wandertag in Gsies und auf der Plätzwiese und ein Volksmusik- und Tanzabend am Hochwieserhof in Taisten. Auch bei traurigen Ereignissen, wie der Beerdigung von Sepp Hintner in Welsberg, zeigte gerade diese bayrische Vertretung die Zusammengehörigkeit des Hintner Familienclans. Aus dieser Künstlerfamilie stammen u.a. Michael und Johann Hintner, die vielen durch die Statuen und Bilder in der Pfarrkirche in Taisten, in der Rainkirche in Welsberg, aber auch durch viele weitere Kunstwerke in ganz Südtirol und Osttirol bekannt sind.

Die Besonderheit dieses Treffens in Türkheim war, dass sich nicht nur die Personen trafen, die sich aus den vielen Begegnungen bisher schon bestens kannten. Diesmal waren zur Freude der Verbindungsleute auch junge Hintner dabei, die beim ungezwungenen, fröhlichen Treffen mitmischten, Ideen entwickelten und Begeisterung zeigten. Auch für sie war es ein einmaliges Erlebnis, wie die Hintner aus Türkheim nacheinander eintrafen, die Besucher aus Südtirol wie Familienmitglieder aufnahmen, bewirteten, unterhielten und gut organisierte für sie ein interessantes Programm abwickelten. Der Ursprungshof der Hintnersippe in Türkheim, der Settele-Hof, war dabei ebenso



Vor dem Ursprungshof „Settele“ in Türkheim



Bei der Feier am Abend

Exkursionspunkt, wie der Besuch am Friedhof von Türkheim. Erst kürzlich wurde hier die Frau des Verbindungsmannes Hans Hintner, Eleonora zu Grabe getragen. Vor allem dies war ein Anlass, den Besuch in Türkheim möglichst rasch zu organisieren.

Das schöne Städtchen mit seinen Sehenswürdigkeiten, der 38 m hohe Maibaum im Schlosspark, oder der berühmte Töpfer- und Kunsthändlermarkt im Stadtzentrum hinterließen, ebenso wie die gemeinsamen Feiern, einen tiefen und bleibenden Eindruck. Das Treffen gab Einblicke in das Leben und die heutige Heimat der Hintner in Bayern. Durch die gespürte Begeisterung ist die Fortsetzung der Hintner-Treffen gesichert. Auch wurde die Hoffnung gestärkt, dass durch die Beteiligung der Jungen genügend Antriebskraft entsteht, um im Rahmen der Hintner Ahnenforschung wieder etwas Großes entstehen zu lassen.



Am Grab der kürzlich verstorbenen Eleonora Hintner in Türkheim

>Dr. Walter Hintner

>Wir werden älter

Bezirksgemeinschaft Pustertal stellt Studie über die Hauspflege vor

Im Jahr 2030 wird jeder dritte Pustertaler Bürger älter als 60 Jahre sein. Auf ein Kind im Alter von 0 bis 14 Jahren entfallen dann zwei Bürger über 60 Jahre. Die demografische Alterung der Gesellschaft schreitet unaufhaltsam weiter. Diese epochale Veränderung der Gesellschaftsstruktur hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal veranlasst, eine Studie zur Hauspflege vorzunehmen.

Die Hauspflege begleitet pflegebedürftige Menschen und unterstützt sie in ihrer gewohnten Umgebung. Die zunehmende Anfrage an Pflege, die gleichbleibenden finanziellen Ressourcen und nicht zuletzt der Mangel an Fachkräften stellen den Dienst vor neue und große Herausforderungen. Deshalb haben zwei Sozialforscherinnen die Tätigkeiten der Hauspflege umfassend untersucht. Die Ergebnisse wurden vom Direktor der Sozialdienste Gebhard Mair, der Landesrätin Waltraud Deeg, dem Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Roland Griessmair, Generalsekretär Christof Preindl, den Vertretern des Bezirksausschusses, sowie Sprengelleitern und Mitarbeitern der Hauspflege vorgestellt.

Die Anzahl der Betreuten im Pustertal hat stetig zugenommen. Waren es 2010 noch 720, so sind es 2018 knapp 900. Dieser Zunahme ist nur eine geringe Erhöhung des Personals auf insgesamt 64 Fachkräfte erfolgt, was die Anzahl der Betreuten pro Fachkraft auf 14 erhöht hat. Die Gesamtanzahl der geleisteten Stunden hat sich über die vergangenen 10 Jahre bei rund 110.000 eingependelt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zeigt sich im hohen Anteil der Teilzeitstellen, der zwei Dritteln der Gesamtanstellungen in der Hauspflege ausmacht. Zu Bedenken gibt die Tatsache, dass fast die Hälfte der MitarbeiterInnen der Hauspflege über 50 Jahre alt ist und der Fachkräftemangel im Pflegebereich immer akuter wird.



Über eine Befragung der MitarbeiterInnen wurden mehrere organisatorische und operative Tätigkeitsbereiche erhoben. Die Hauspflege ist gut im Netz der Fachdienste verankert. Die Pflege zu Hause ist bei der zunehmenden Anzahl von alleinstehenden, pflegebedürftigen Personen sehr herausfordernd. Die MitarbeiterInnen sind einem hohen täglichen Druck ausgesetzt und der Bedarf an zusätzlicher Weiterbildung sowie Supervision steht außer Frage. Völlig im Trend liegt die Erwartung der MitarbeiterInnen nach einer finanziellen Aufwertung und einer verstärkten Anerkennung des Berufes.

Landesrätin Waltraud Deeg nutzte die Gelegenheit, den MitarbeiterInnen der Hauspflege für ihren wertvollen Einsatz zu danken und lobte die Studie als wichtige Unterlage für strategische Entscheidungen. Die Landesregierung sei sich des rasanten demografischen Wandels bewusst und bestrebt, diesem entgegenzuwirken.

Mit den derzeitigen finanziellen Resourcen könne, so die Abschlussworte des Direktors Gebhard Mair und des Präsidenten Roland Griessmair, der bisherige Umfang und die Qualität der Dienstleistungen in Zukunft gerade noch gewährleistet werden. Nachdem aber mit einer deutlichen Zunahme an pflegebedürftigen Menschen im Pustertal zu rechnen sei, müssten zeitnah wichtige sozial-politische Entscheidungen getroffen werden, die auch zusätzliches Geld kosten. Im Mittelpunkt der künftigen Reformbestrebungen solle der lokale Sozialraum in den einzelnen Gemeinden gestellt werden. Auf Gemeindeebene, wo die Menschen leben und verwurzelt sind, liege das Potential, diese unausweichliche Veränderung mit zusätzlichen alternativen Betreuungsangeboten einzuleiten.

>*Marcello Cont
Direktion Sozialdienste*

Schützenkompanie Taisten

>Sommer 2019



60 Jahre Schützenkompanie Taisten - Ehrenformation aus Taistner und Pichler Schützen

Im ablaufenden Sommerprogramm war sicherlich die Feier zum 60 jährigen Wiedergründungsjubiläum der Schützenkompanie Taisten ein ganz besonderer Höhepunkt. Am Pfingstmontag ließ man dabei Revue passieren, mit Blick auf eine bewegte Zeit voller Höhen, aber auch so manch schwierigen Zeiten. Bereits lange vor dem Ersten Weltkrieg gab es in Taisten eine Schützenkompanie. Davon zeugen die schriftliche Erwähnung des Auftritts der Schützenkompanie zum Kirchweihfest der erweiterten Pfarrkirche zum Hl. Ingenuin und Albuin im Jahr 1782. In weiterer Hinsicht zeigt die historische Taistner Schützenfahne aus dem Jahr 1853 auf die lange Tradition des Taistner Schützenwesens. Durch umsichtiges Verwalten sind bis heute alle historischen Fahnen und Aufzeichnungen erhalten geblieben. Nach dem Verbot durch die Faschisten war eine reguläre Tätigkeit unmöglich geworden. Einzig sporadische Auftritte, wie zum Beispiel das Kreisschießen im Mai 1944

in Bruneck, sind belegt. Es dauerte bis ins Jahr 1959, wo sich anlässlich des Tiroler Gedenkjahres „150 Jahre Anno Neun“ die Taistner Schützen neu formierten. So wurde am 15. März 1959 im Gasthof „Keil“ die SK Taisten wiedergründet. 34 Gründungsmitglieder bildeten die Kompanie um Gründungshauptmann Peter Kargruber.

Nach der Beteiligung am Landesfestzug 1959 in Innsbruck folgte bereits 1961 die sechs-einhalb Jahre andauernde Verbotszeit. Erst 1968 konnte die reguläre Tätigkeit wieder aufgenommen werden. Leider bedeutete der allzu frühe Tod von Hauptmann Andreas Schwingshackl im Jahr 1979 wiederum einen schweren Einschnitt für die Kompanie. Trotz steigender Kaufkraft und allgemein um sich greifender Spaßgesellschaft, mit den sich dadurch ergebenden Möglichkeiten, konnte sich die Kompanie unter Ehrenhauptmann Johann Oberhammer weiter festigen. Seit 2002 leitet nun Hauptmann

Kurt Schwingshackl bis zum heutigen Tag die Schützenkompanie Taisten.

Zum Jubiläum versammelten sich die SK Taisten, Musikkapelle Taisten und die vielen Fahnenabordnungen aus nah und fern zum gemeinsamen Einmarsch von der Georgskirche zur Pfarrkirche Taisten. Man freute sich in Taisten auch sehr über die Abordnungen aus Osttirol. Seit jeher pflegt die SK Taisten besonderen Kontakt zu Osttirol. Dies geht auf die Zeit von Bezirkshauptmann Dr. Othmar Doblander zurück, welcher seit den 1970er Jahren Mitglied der Taistner Schützen war und stets bei offiziellen Anlässen in Taistner Schützentragt auftrat.

Die Messfeier wurde von Ortspfarrer Johann Oberhammer sehr würdevoll gestaltet und die Schützen freuten sich über die aufmunternden Worte seinerseits. Gestärkt durch Eucharistie und den zu Pfingsten in besonderem Sinne wirkenden Hl. Geist, versammelten sich die Schützen und Gottesdienstbesucher anschließend

am Friedhof. Stellvertretend für alle bereits vorausgegangenen Kameraden der SK Taisten, wurde am Grab des vor genau 40 Jahren verstorbenen Haupmanns Andreas Schwingshackl ein Kranz niedergelegt. Die Ehrensalve der aus Taistner und Pichler Schützen gebildeten Formation sorgte für die betreffende Ehrerweisung. Berührend waren die abschließenden Worte von Regierungsrat Ehrenmajor Hermann Huber aus Lienz, welcher stets eine besondere Beziehung zu Taisten pflegt. Die Feier endete mit dem Segen für alle Anwesenden, gespendet von Pfarrer Johann Oberhammer.

Weiters folgte der weltliche Teil der 60 Jahr Feier mit Abmarsch zum Festplatz. Nach kurzem Rückblick in die Chronik der Kompanie konnte Hauptmann Kurt Schwingshackl folgende Kompaniemitglieder auf die Bühne bitten. Ehrenhauptmann Johann Oberhammer (welchem wir nochmals herzlich zum 90. Geburtstag gratulieren möchten), sowie Ehrenmitglied Anton Rauter. Beide Gründungsmitglieder der Kompanie Taisten konnten von Bezirksmajor Erich Mayr für die 60 jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Zudem konnte Ehrenmitglied Johann Kargruber für seine 50 jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Anschließend folgte die sehr tiefsinngige Festrede von Regierungsrat Ehrenmajor Hermann Huber, welche bei Schützen und Anwesenden im Gedächtnis bleiben möge. Ihren Abschluss fand die Feier bei geselligen Stunden in Taisten. Was bleibt, ist die Freude am Jubiläum und in besonderem Maße das Gelingen, trotz Unrechtsgrenze echte Beziehung zu leben und zu erhalten. Helfe Gott daran weiter zu bauen, für ein vereintes Pustertal von der Lienzer bis zur Mühlbacher Klause.

Herzlich gratulieren möchten wir auch auf diesem Wege Marketenderin Margit Kargruber und ihrem Mann Stefan Tavernaro zur Hochzeit am 04. Mai 2019. Dabei folgte nach unserem Weckruf mittels Kanonenböllern unser geschlossener Auftritt bei der Messfeier in der Pfarrkirche Taisten. Liebe Margit und Stefan, alles Gute auf eurem gemeinsamen Lebensweg.

Wichtigster Programmpunkt bleiben seit jeher die Ausrückungen im Dorf. Nach der Fronleichnamsprozession konnte dabei Schütze Andreas Baur für 25 Jahre treue Mitgliedschaft mit der Peter Mayr Langjährigkeitsmedaille, sowie Jungschützenbetreuer Andreas Hintner für 15 Jahre treue Mitgliedschaft mit der Peter Sigmayr Langjährigkeitsmedaille ausgezeichnet werden. Weiters konnten unsere Marketenderinnen Margit Kargruber für 10 Jahre, sowie Anna Maria Grünbacher, Tamara Mair und Anna Maria Schwingshackl für 5 Jahre treue Mitgliedschaft bei der SK Taisten ausgezeichnet werden.

Weiters sind wir als Kompanie zum Gesamtpustertaler Schützentreffen nach Mühlwald ausgerückt. Davon, vom Bataillonsfest Oberland in Außervillgraten und noch Vielem mehr wollen wir in der nächsten Ausgabe des „insoblattl“ berichten.

*>Mit Tiroler Schützengruß
Martin Plankensteiner
Fähnrich der Taistner Schützen*



Ehrung zu Fronleichnam, Marketenderinnen, Margit Kargruber, Anna Maria Schwingshackl und Anna Maria Grünbacher



Ehrung mit der Peter Sigmayr Medaille für Andreas Hintner



Ehrung mit der Peter Mayr Medaille für Andreas Baur

Kindergarten Taisten

>Besuch bei der Feuerwehr



Schon seit einiger Zeit haben wir uns mit dem Thema Feuerwehr beschäftigt. Am 21. Mai war es soweit und die Feuerwehrmänner Lorenz und Robert begleiteten uns zur Feuerwehrhalle. Viel Interessantes, auch für uns Erwachsene, wurde erzählt und gezeigt. Besonderen Spaß hatten die Kinder beim Spritzen mit dem langen Feuerwehrschnlauch. Zum Abschluss durften alle Kinder mit den drei Feuerwehrautos eine Runde mitfahren, dabei wurden auch kurz der Funker und die Sirene eingeschaltet. Das war ein lustiger, aufregender Vormittag für die Kinder.

Wir möchten uns ganz herzlich bei den Feuerwehrmännern und Tata's Lorenz, Robert und Egon bedanken.

>Das Kindergartenteam Taisten



>Leseaktionen: Grundschule Welsberg



Jedes Jahr veranstaltet Lehrerin Hofmann Maria viele verschiedene Leseaktionen über das ganze Jahr. Eine davon war die Leseolympiade in den Monaten April/Mai. Man musste 6 Bücher der eigenen Wahl lesen. Jedes Mal, wenn man ein Buch fertig hatte, stellte Lehrerin Maria einige Fragen dazu. Waren sie richtig, bekam man einen Lesestern. Hatte man 6 gesammelt, war man bei der Leseolympiade dabei. Von 48 Kindern haben leider nur 6 bis zum Ende durchgeholt. Diese bekamen als Preis einmal ein leckeres Eis und noch einen Preis dazu. Der Hauptpreis war die Saisonkarte für das Schwimmbad von Welsberg. Diesen Preis hat die Schule zur Verfügung gestellt, wobei uns Oberstaller Reinhold einen guten Preisnachlass gewährte.

Den Hauptpreis gewann Thomaser Jasmin.

Weitere Preise waren:

Bücher, Fußball-Wanduhr, Mal-Zeichen und Knobelbücher sowie ein weißer Rucksack.

Weitere Kinder, die mitgemacht haben, waren: Walder Noah, Thomaser Jasmin, Ladstätter Andrea, Wierer Madeline, Castlunger Sarah, Oberhammer Sarah, Schenk Emma und Wierer Katharina.

Ein großer Dank gilt Lehrerin Maria, denn alle anderen Preise für diese und die vorhergehenden Leseaktionen hat sie selbst zur Verfügung gestellt. Auch der große Aufwand ist nicht selbstverständlich. Dankeschön!

>*Thomaser Jasmin, Klasse 5B
Walder Noah, Klasse 5A*



›1964er Jahrgangstreffen

Am Samstag, dem 18. Mai trafen wir uns um 10:30 Uhr bei der Georgskirche in Taisten, um mit Pfarrer Hans einen Gottesdienst im Gedenken an unsere verstorbenen Jahrgangskollegen Robert, Karl und Dorothea, und gleichzeitig als Dank für die vergangenen Jahre, zu feiern.

Anschließend stießen wir im Cafe Treffpunkt bei einem Aperitif auf unsere 55 Jahre an.

Den Nachmittag verbrachten wir im Kron Arc Adventure Bogenparcours in Oberolang beim Bogenschiessen, bevor wir uns am Abend im Gasthof Oberriedl kulinarisch verwöhnen ließen und den gelungenen Tag mit Erinnerungen an unsere Jugendzeit abschlossen

›Kurt Brandlechner



>19. Vollversammlung der Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten Genossenschaft und Vorschau 2019 mit neuem Vorstand

Rund 100 Mitglieder und Ehrengäste kamen zur 19. ordentlichen Vollversammlung des Tourismusvereins Gsieser Tal-Welsberg-Taisten am Dienstag, 16. April 2019 ins Hotel Gasthof Hofmann in St.Magdalena/Gsieser Tal. Neben dem Tätigkeitsrückblick, der Vorschau auf das Jahr 2019, sowie der Genehmigung der Bilanz und des Haushaltes, stand die Wahl des neuen Vorstandes auf der Tagesordnung. Die Bürgermeister der Marktgemeinde Welsberg-Taisten und der Gemeinde Gsies richteten die Grußworte an die Vollversammlung. Anschließend hielt Herr Plank Thomas- IDM Destinationsmanager Ost – ein Kurzreferat zum Thema: „Produktentwicklung als Erfolgsfaktor für Erlebnisräume“ und die Firma Helios präsentierte das ausgearbeitete Mobilitätsprojekt.

Stoll Wilhelm, der Obmann des Tourismusvereins Gsieser Tal-Welsberg-Taisten, begrüßt am 16. April 2019 die Mitglieder und Ehrengäste zur diesjährigen Vollversammlung. Stoll informiert die Vollversammlung über die Nächtigungen im Tourismusjahr 2017-2018, welche im Vergleich zum Vorjahr um 0,84 % angestiegen sind und zeigt die Einnahmen der Ortstaxe auf. Weiters berichtet er über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres: die Zubringerdienste zu den Skigebieten, die Loipe, die Wanderwege, das Urlauber-Aktiv-Programm, die organisierten Veranstaltungen, das Projekt Mountainbike, die Marketing - und Werbemaßnahmen, sowie die erstellten Drucksorten, die Umgestaltung des Büros in St.Martin/Gsieser Tal und schließt seinen Bericht mit einer Zusammenfassung der Arbeiten der IDM Südtirol/Destination Management Ost ab. Es folgt die Vorschau auf das Jahr 2019: Der Obmann informiert die Vollversammlung über die gleichbleibende Ortstaxe, aber auch darüber, dass ab 2021 eine Erhöhung in Betracht gezogen wird. Er präsentiert die Neuerungen beim Guest Pass Holidaypass und kündigt an, dass der TV weiter an der Verbesserung und Instandhaltung der Wanderwege in unserem Gebiet arbeiten wird. Der Obmann informiert, dass die Preise für

die Loipenwochen - und saisonskarten ab dem kommenden Winter um 5€ bzw. 10€ steigen werden. Weiters berichtet er über das organisierte Urlauber-Aktiv-Programm Sommer bzw. Herbst 2019. Stoll berichtet über das Projekt „Umgestaltung Außenbereich Tourismusbüro Welsberg“, sowie über das Projekt „Green Mobility“ in Zusammenarbeit mit der Firma Helios und erklärt die allgemeinen Aufgaben der Mitarbeiter. Mit besonderem Nachdruck unterstreicht der Obmann in seinem Bericht die Wichtigkeit der regionalen und einheimischen Produkte und fordert die Vollversammlung auf, auch in Ihren Betrieben mehr Wert auf Regionalität zu legen und dadurch die Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Hotellerie und Landwirtschaft zu fördern.

Nach der Verlesung der Bilanz und der Ratifizierung des Haushaltvoranschlages durch die Direktorin Kind Stefanie, übernimmt der Bürgermeister der Gemeinde Gsies, Taschler Kurti, die Wahl des neuen Vorstandes. Einige langjährige Vorstandsmitglieder haben sich der Wahl nicht mehr gestellt, darunter: Feichter Hannes (langjähriger Vizeobmann Taisten), Heiss Rabensteiner Ingeborg (Vizepräsidentin Welsberg), Taschler Kurti (Hoteler und Bürgermeister der Gemeinde Gsies), Steger Martin, Daverda Stoll Irmgard und Gögele Kargruber Magdalena. „Ein herzliches Vergelt's Gott gilt diesen Mitgliedern des Verwaltungsrates, welche jahrelang, teilweise seit der Gründung im Jahr 2001, im Verwaltungsrat vertreten waren und immer tatkräftig und vor allem unentgeltlich mitgearbeitet haben“ bedankt sich Stoll Wilhelm. Neu im Verwaltungsrat sind Eberhöfer Harald (Vizeobmann Welsberg), Feichter Patrick (Vizeobmann Taisten), Achmüller Christian, Hintner Hannes, Haspinger Walter, Schwingsackl Martina, und Wierer Roland. Zusammen mit den langjährigen Mitgliedern Steinmair Manuel (HGV Präsident Gsies), Stoll Wilhelm (Obmann), Hellweger Martin und Ladstätter Walter bilden Sie den neuen Verwaltungsrat, der für die nächsten drei Jahre im Amt bleibt. Der Obmann und die beiden Vizeobmänner

wurden, wie im Statut vorgesehen, erst bei der ersten Sitzung des Verwaltungsrates am 03.05.2019 aus sich herausgewählt.

In der Vollversammlung werden auch einige Entwicklungen im Tourismusland Südtirol kritisch diskutiert. So werden z.B. die Kosten für die Mobilität mit Dezember von momentan 0,55 €/Nächtigung auf 0,80 €/Nächtigung erhöht. Für den TV bedeutet dies Mehrausgaben von 80.000,00 €. Auch über die Tourismusreform wird reflektiert: die administrativen Grenzen zwischen den ehemaligen Tourismusvereinen- und Verbänden sollten durch die Reform aufgelöst werden, Südtirol als Ganzes betrachtet, die Produkte und Themen in den Vordergrund gestellt werden. Die Realität: es wird weiter an starken Marken festgehalten, kleine Tourismusvereine, die zwar hart an der Produktentwicklung vor Ort arbeiten, werden zu Gunsten der „Großen“ zurückgestellt, beworben werden die bekannten Gebiete und Südtirol. Aber, es darf mehr Geld abgegeben werden: zusätzliche Ausgaben für das Marketing und ein höherer Ortstaxen-Anteil wie noch vor 2018.

Der Obmann betrachtet diese Entwicklung skeptisch. Aber nach dem Motto der Vollversammlung: „Verantwortlich ist man nicht nur für das was man tut, sondern auch für das was man nicht tut.“, müssen wir alle gemeinsam etwas für den Tourismus in unserer Ferienregion tun.

Abschließend bedankt sich der Obmann bei der Marktgemeinde Welsberg-Taisten und der Gemeinde Gsies, der Raiffeisenkasse, den Untervereinen, dem Organisationskomitee Gsieser Tal Lauf, bei allen Grundstücksbesitzern und Einheimischen, Vermietern, Mitgliedern, sowie beim scheidenden und neuen Vorstand, den Mitarbeitern des Tourismusvereins und all jenen, die für den Tourismus arbeiten, für die tatkräftige Unterstützung.

>Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten

Jugenddienst Hochpustertal

>Projekte, Aktionen & Kurse

VERANSTALTUNGEN

Nachbericht Vollversammlung Jugenddienst Hochpustertal

Am Freitag, 05.04.2019 fand die alljährliche Vollversammlung des Jugenddienstes Hochpustertal statt. Die Vorsitzende Roswitha Zwigl begrüßt alle Gemeindevertreter, Jugendgruppen, Pfarrgemeinderäte, Ministrantenleiter und Familienverbände, sowie den Geschäftsführer Karlheinz Malojer von der AGJD. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geben einen Rückblick über die Tätigkeiten in der offenen und religiösen Jugendarbeit, sowie über die Projekte und Veranstaltungen, welche 2018 stattgefunden haben. Nach dem Kassabericht erklärt Karlheinz Malojer die Reform des 3. Sektors und leitet anschließend die Neuwahlen des ehrenamtlichen Vorstands. Die Vorsitzende Roswitha Zwigl und Pfarrer Michael Bachmann stellen sich der Wahl nicht mehr zur Verfügung. Der neue Vorstand setzt sich aus Veronika Rienzner, Katja Lercher, Gabriel Patzleiner, Gabriela Oberhammer, Martin Gasser und Peter Kocevar zusammen.

Unser aufrichtiger Dank gilt unserer langjährigen Vorsitzenden Rosi, die immer ein offenes Ohr für alle unsere Anliegen und Ideen hatte und mit Herzblut und viel Engagement den Jugenddienst unterstützt und repräsentiert hat! Wir danken auch dem neuen Vorstand für die Bereitschaft, ehrenamtlich die Belange des Jugenddienstes in den nächsten zwei Jahren zu vertreten!

Nachbericht: Die Bezirkstreffen der Jugenddienste

„Junge Menschen brauchen Halt und Unterstützung von allen Seiten“

Das erste Bezirkstreffen der ehrenamtlichen Vorstände der Jugenddienste fand in Bruneck statt. Für die diesjährigen Treffen wurden Orte gewählt, die Begegnung schaffen, ein Stück Heimat sind, junge Menschen auf einem Abschnitt ihres Lebens begleiten und versuchen, das Selbstwertgefühl der jungen Menschen zu steigern. Das Treffen für die ehrenamtlichen Vorstände der Jugenddienste bot Platz für kollegiale Beratung, Erfahrungs- und Ideenaustausch, sowie Vernetzung. Das erste Bezirkstreffen fand am 07. Mai 2019 in der Villa Winter in Dietenheim (Bruneck) statt; mit dabei waren die Jugenddienste Dekanat Bruneck, Jugenddienst Dekanat Taufers, Jugenddienst Hochpustertal und der Jugenddienst Gadertal. Auch die stellvertretende Amtsdirektorin des Amtes für Jugendarbeit Helga Baumgartner nahm am Treffen teil. Im Mittelpunkt der vier Bezirkstreffen stehen diesmal jene jungen Menschen, die (sozial) benachteiligt oder individuell beeinträchtigt sind, die einer besonderen Unterstützung bedürfen, die sich nicht in unserem starren „System“ zurechtfinden. Die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (der Zusammenschluss der 18 Jugenddienste Südtirols, des Nëus Jëuni Gherdëina und des Jugendbüros Passeier) deren zentrales Anliegen es ist, diese Einrichtungen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen und die Jugenddienste zu einem landesweiten Netzwerk zu verbinden, hat zu diesem Treffen eingeladen.



Religiöse Jugendarbeit

Nachbericht 42.Jugendwallfahrt am 10.05.2019 Thema: Helden gesucht

Aus allen Pfarreien des Dekanats Innichen kamen Jugendliche, Firmlinge und auch Erwachsene, um gemeinsam mit Peter Kocevar, Werner Mair, Andreas Seehäuser und Josef Gschnitzer die Jugendwallfahrt mitzufeiern.

In der Pfarrkirche Toblach wurde nach einer kurzen Einführung der Weg nach Aufkirchen in die Wallfahrtskirche begangen. Im Licht der Kerzen wurde unterwegs an zwei Punkten Halt gemacht: Beide Stationen behandelten das Thema Helden. Hierbei wurde zwischen verschiedenen Heldenfiguren unterschieden.

Angekommen in Aufkirchen begann die Messfeier. Musikalisch wurde die Jugendwallfahrt von dem Chor „Frischluft“ aus dem Ahrntal begleitet.

Peter Kocevar ermutigte die Jugendlichen und Anwesenden in seiner Predigt, die Zeichen in uns allen zu erkennen und wahrzunehmen, um so selbst zum Helden für uns und andere zu werden. Nach der Predigt wurde den Anwesenden ein kleines Andenken überreicht: Der symbolisch gestaltete Spiegel soll die Jugendlichen immer wieder daran erinnern.

Unter der Dekoration einer Heldenfigur, auf der verschiedene Schlagworte, die eine Heldenfigur beschreiben, aufgelistet waren, wurden die Fürbitten vorgetragen.

Der Arbeitskreis Jugendwallfahrt arbeitete auch dieses Jahr aktiv und motiviert an der Gestaltung der Jugendwallfahrt mit, um für die Jugendlichen ein bleibendes Erlebnis zu schaffen.

Wir würden uns freuen, motivierte und begeisterte Jugendliche im Arbeitskreis begrüßen zu dürfen. Nähere Informationen hierzu im Jugenddienst Hochpustertal: 0474/972640 oder hochpustertal@jugenddienst.it



Termine

- 21.09.2019: Fahrt nach Gardaland
- 28.+29.09.2019: Vater-Kind Wochenende auf dem Burgerhof in Prags
- 29.09.2019: Eröffnungsmesse Jugenddienst um 19.00 Uhr in Innichen



>Das 16. Dorffest ist vollbracht!

Es ist schon bezeichnend, dass unser kleines Dorf diesen riesigen Aufwand immer wieder durchzieht; und zwar zum eigentlichen Zwecke aller Dorffeste, möglichst vielen Menschen, insbesondere möglichst vielen Einheimischen, Spaß

und Unterhaltung zu bieten und ganz so nebenbei den Vereinen des Dorfes ein paar „Kröten“ in die Taschen zu zaubern. Denn, man kann es nicht oft genug betonen, da das Dorffest als „Fest der Vereine“ konzipiert ist, kommt der Gewinn jedes einzelnen Vereins letztlich indirekt wieder dem gesamten Dorf zugute und keine Privatperson und kein Club bereichert sich daran.

Es war eigentlich alles wie immer. Lange Sitzungen, hitzige Diskussionen, lustige Abende und schier endlose Rennereien, tausende Telefonate, zähe Verhandlungen und natürlich „Zöttl“, „Zöttl“, „Zöttl“....

Die üblichen (kleinen) Pannen waren auch wieder alle da, wie: Regen, verstopfte Klo's, überfüllte Müllcontainer, nächtliches Absingen unanständiger Lieder und die schwachsinnigen Hohlköpfe, die in den Morgenstunden das halbe Dorf demolieren....

Nur schlecht gemischte Glückstopf-Lose gab es diesmal nicht. Eine Neuerung beim Dorffest, eine Lotterie mit 50 coolen Preisen hat dem Ganzen eine professionelle Note verliehen. Als hätte er es schon tausendmal gemacht, managte unser lieber Andreas (Lamp) mit tatkräftiger Unterstützung von Michael (Feichter) den gesamten Ablauf der Lotterie. Nach eigener Aussage würde er das sofort wieder machen, da es ja praktisch keine Arbeit ist....

Wie schon so oft, war auch diesmal der Festumzug am Sonntag ein absolutes Highlight und auch ein bewährter Besuchermagnet. So empfand dies offensichtlich auch der heilige Petrus, denn genau zur Umzugszeit konnte das Wetter nicht besser sein. Apropos „Heiliger Petrus“, das Thema des Umzuges war dieses Mal ein ganz besonderes. Es sollten die Schutzpatrone der teilnehmenden Vereine, oder der verschiedenen Berufstände des Dorfes dargestellt werden. Feinfühligkeit war gefragt, um die Darstellung einerseits nicht ins Lächerliche zu ziehen, andererseits wollte man natürlich möglichst spektakuläre Wagen zeigen. Leise Kritik kam auch von Pfarrer Hans, jedoch eher in Form eines väterlichen Klapses, sanft verpackt in ein Gedicht – ein Gentleman eben...

Das „Umzugs-Meisterwerk“ entsprang wieder einmal dem altbewährten Umzugsmacher „Stacha“ Reinhard, der diesmal auch noch den oft unterschätzten Posten des „Präsidenten“ wahrnehmen musste, da der „Alte“ sich aus familiären Gründen zurückgezogen hatte und nur mehr Kleinigkeiten erledigte. Wie immer sorgte der „Lutza“ Thomas für Recht und Ordnung, schaute, dass die Finanzen stimmen und die „Sch....häuser“ rechtzeitig aufgestellt werden.

Lucia (Nania) machte die Drucksachen und Martin (Schwingshackl) war wie immer unser fleißiger Buchhalter.

Ein großes Dankeschön an alle Sponsoren und Gönner, die mit Geld und Material dazu beigetragen haben, dass so ein aufwändiges Vorhaben überhaupt finanziert werden kann. Aufgelistet sind sie alle auf unserer website: www.taisten.net. Es geht dabei um die Finanzierung des Umzuges mit über 500 Mitwirkenden, die ALLE, das soll auch einmal erwähnt werden, KOSTENLOS mit Speiß` und Trank versorgt werden und bei entsprechend großem Aufwand sogar eine kleine Entschädigung erhalten. Ohne großzügige, finanzielle Beihilfe wäre das absolut nicht zu stemmen.

An dieser Stelle auch ein Lob und Dank allen Vereinen für die qualitativ hochstehende, äußerst abwechslungsreiche und wirklich außergewöhnliche Dorffest-Kost, von der sich so manche der heute in Mode gekommenen Kommerz-Straßen-Küchen gar einiges abschauen könnten.

Ein kräftiges Dankeschön auch an die landwirtschaftlichen Betriebe und privaten Grundbesitzer, welche ihre Felder und Gärten für Parkplätze oder Feststände zur Verfügung gestellt haben.

Eine Bitte um Entschuldigung vom O.K. geht an alle Leute, denen in erster Linie durch die Straßensperren, vielleicht auch durch zu laute Musik Unannehmlichkeiten entstanden sind.

Zu guter Letzt ein großes Dankeschön an alle fleißigen Hände, vor allem aber an alle Besucher und an alle, die NICHTS gesagt haben, obwohl vielleicht etwas zum Sagen gewesen wäre...

*>Im Namen aller teilnehmenden Vereine und des O.K's Reinhard Kargruber
Foto: Jasmin Gruber, Bauernjugend Taisten*





>Sportfischerverein Taisten

Vereinsmeisterschaft 2019

8 Vereinsmitglieder nahmen am frühen Morgen des 25. April bei relativ angenehmen Temperaturen an der Vereinsmeisterschaft beim Welsberger Stausee teil. Dabei konnten 5 Maß und 4 Untermaß gefangen werden. Vereinsmeister wurde BRANDLECHNER Kurt mit 700 Punkten, vor STAUDER Johann mit 560 Punkten und EDLER Harald mit 480 Punkten. Im Anschluss an das Fischen begaben sich alle Teilnehmer ins Restaurant Pointner zur Preisverteilung und zum gemeinsamen Mittagessen.

•Kurt Brandlechner



ASV Taisten - Sektion Ski

>Richtigstellung in eigener Sache

Jeder Sportler und jede Mannschaft fiebert stets auf den Saisonabschluss, eine Großveranstaltung oder ein Finale hin. Meist ist es jene Zeit, in welcher alle Beteiligten intensiv beschäftigt sind, sowohl Sportler als auch Trainer und sonstige Vereinsfunktionäre. So geschehen auch beim Saisonabschluss 2018/2019. Dies und der eng beieinanderliegende Redaktionsschluss sind wohl auch der Grund dafür, dass wir im vorangegangen Bericht von einigen Ergebnissen nicht berichtet haben, welche wir nun nachreichen möchten: In der Rennserie Gran Prix ist es Schwingshackl Nina gelungen, sowohl im Riesentorlauf als auch im Super-G den Landesmeistertitel zu erringen, Feichter Hannah erreichte dieselbe Platzierung im Paralleltorlauf. Wir ersuchen alle Betroffenen um Nachsicht für unser Versäumnis.



>ASV Taisten - Sektion Ski

›Volkshochschule Südtirol (VHS)

Waldbaden - Entspannen mit allen Sinnen

Referentin: Maria Theresia Mairhofer

Durch achtsamkeitsorientierte Übungen und angeleitete Techniken lernen wir die einzigartige Atmosphäre des „Waldbadens“ kennen. Wir werden aus Baumblättern, Wurzeln und Beeren einen Imbiss zubereiten, aus wohl schmeckenden Samen und Rinden einen Absud zum Trinken herstellen und gemeinsam zum Abschluss die Gaben des Waldes verkosten.

Ort: Niederdorf, Biohof Unterstein,
Stainachweg 4

Dauer: Sa. 05.10.2019 | 11.00-15.00
Uhr | 1 Treffen

Beitrag: € 40,00 (+ ca. € 8 Material)

Starkes Immunsystem: kräftigende Mittel für den Winter selbstgemacht

Referentin: Maria Theresia Mairhofer

Aus Wurzeln, Beeren und Harzen stellen wir Heilmittel her, wie Engelwurztinktur, Ebereschen-Likör, Beinwell-Salbe, Entspannungskissen für die langen Winternächte, Preiselbeermarmelade im Kupferkessel und räuchern mit Fichtenharz und Nadeln. Zudem werden ein Kräuter-Beeren-Schnaps und eine Harzsalbe zubereitet.

Ort: Niederdorf, Biohof Unterstein,
Stainachweg 4

Dauer: Sa. 19.10.2019 | 09.00-12.00
Uhr | 1 Treffen

Beitrag: € 35,00 (+ ca. € 10 Material)

Kneippen - der Gesundheit zuliebe

Referentin: Maria Theresia Mairhofer

Inhalte an diesem Nachmittag werden folgende sein: Güsse, Wechselbäder, kaltes Armbad, entsäuernde Fußbäder, heiße Rolle und ansteigendes Fußbad.

Ort: Niederdorf, Biohof Unterstein,
Stainachweg 4

Dauer: Sa. 09.11.2019 | 14.00-17.00
Uhr | 1 Treffen

Beitrag: € 29,00

Auskünfte und Anmeldungen:

Volkshochschule Südtirol

Tel. 0474 370073

E-Mail: bruneck@volkshochschule.it



**BEWEGUNG UND SPASS
ZU FLOTTER MUSIK!
SEI DABEI!**

BEGINN

Montag, 30. September

ZEIT

14 Uhr

ORT

Pfarrsaal Welsberg

10 Einheiten

„... und was ich noch sagen wollte“

Wer seine persönliche Meinung oder zusätzliche Informationen zu einem Thema, das die Leserschaft interessiert, anbringen möchte, der hat dazu auf dieser Seite Gelegenheit. Dabei liegt uns am Herzen, dass die Beiträge und Leserbriefe Fakten darstellen und so verfasst sind, dass niemand gezielt angegriffen oder beleidigt wird, durch unwahre oder im Affekt geschriebene Äußerungen. Die Inhalte in den Leserbriefen müssen sich nicht mit der Meinung des Redaktionsteams decken. Aus diesem Grund werden alle Berichte mit den Namen der Verfasser gekennzeichnet und es werden nur jene Texte veröffentlicht, deren Schreiber bekannt sind.

›Herzliches Dankeschön!

Bei den Lebensmittelsammlungen des Vereins OLGA konnten viele Spenden entgegengenommen und die Regale im Vereinslokal aufgefüllt werden. Für diese großzügige Unterstützung bedankt sich der Ausschuss bei allen Spenderinnen und Spendern.

Ein Vergelt's Gott auch allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche beim Einsammeln und Einräumen und bei den wöchentlichen Ausgaben ehrenamtlich ihren Dienst leisten. Besonders erfreulich ist auch die Mithilfe der Jugendlichen, wie Pfadfinder, Mittelschüler und Firmlinge, bei denen wir uns auch herzlich bedanken.

Albert Schweizer sagte: Du kannst nicht alle Not der Welt lindern, aber du kannst einem Menschen Hoffnung geben.

In diesem Sinne bitten wir weiterhin um Ihre Unterstützung.

›Paula Mittermair



OBERPUSTERTALER LEBENSMITTEL AUSGABESTELLE
DISTRIBUZIONE ALIMENTARE ALTA PUSTERIA



Abänderung Schalteröffnungszeiten ab 30. September 2019 in Gsies und Taisten

Werte Mitglieder und Kunden,

immer neue Funktionen und innovative Möglichkeiten erleichtern unseren Kunden den Geld- und Zahlungsverkehr.

Führte früher einzig der Weg durch die Tür der Filiale in Ihre Bank, so nutzen unsere Kunden heute vermehrt digitale Kanäle: Mit Ihrer Bankkarte, der Raiffeisen App und dem Raiffeisen Online Banking verwalten Sie Ihr Konto 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr uneingeschränkt, beheben Ihr Geld am Geldausgabeautomaten, überweisen per Smartphone und legen Daueraufträge online an.

Auf diese Entwicklung reagieren wir, organisieren unsere Vertriebsstruktur neu und bündeln unsere Ressourcen. Aus diesem Grund gibt es ab dem 30. September 2019 folgende Änderung bei den Schalteröffnungszeiten in den Servicestellen Gsies und Taisten:

MO - FR von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr



Beratungstermine ab 08.00 Uhr möglich!



Markus Schwienbacher Leiter Markt: „Unser Ziel und Bestreben ist es die Beratung zu verstärken und zu forcieren“.

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten

Unsere Vereine und Institutionen

Änderungen
bitte jederzeit an
info@insoblattl.it
mitteilen.

GRUPPE	ORT	OBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Taisten	Feichter Christoph	Baumgarten 38		christoph.feichter@rolmail.net
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Eckl Wurzer Angelika	Dorfstr. 13B	0474 950 489	angelika.eckl@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			
Bauernjugend	Taisten	Bachmann Fabian	Wiesen 18	0474 950 271	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Holzer Josef	Haspabergstr.	0474 950 204	seppila@dnet.it
FF Taisten	Taisten	Thomaser Peter	Simon-von-Taisten-Str. 10	0474 950 042	marenklhof@cmail.it
Flott xung	Taisten	Tempele Kargruber Angelika	Wiesen 26	340 9 848 836	
Imker Taisten	Taisten	Edler Raimund	Unterrainerstr. 45	0474 950 135	
Jagdrevierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1B	0474 950 173	
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7 256 214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Sinner Andreas	Baumgarten 5	340 8 668 997	andreassinner@gmail.com
Kath. Familienverband	Taisten	Hochwieser Martina	Baumgarten 2	0474 950 157	martina.hochwieser@rolmail.net
Kath. Frauenbewegung	Taisten	Bachmann Bernadette	Stoffnerhof 18	348 4 517 982	stoffnerhof@gmail.com
KVW Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950 294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Trakofler Moser Marlies	Sonnenstraße 13	0474 950 305	marlies.trakofler@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Haspinger Gerhard	Baumgarten 32	349 3 596 946	mk.taisten@rolmail.net www.musikkapelle-taisten.com
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950 044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer T/W	Taisten	Messner Rainhold	Wiesen 40	0474 950 027	schmoelhof@rolmail.net
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3 003 956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarre Taisten	Taisten	Pfarrer Oberhammer Johann	Dorfstr. 8	0474 950 150	
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950 028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Kurt	Dorfstr. 11	0474 950 087	kurt.schwingshackl@dnet.it
Sektion Eisstock	Taisten	Totmoser Albin	Baumgarten 3	0474 950 155	totalb@dnet.it
Sektion Fußball	Taisten	Feichter Michael	Pustertaler Str. 6B	0474 950 519	
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3 594 665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950 098	thomas.bachmann@bb44.it
Senioreneinigung Welsberg-Taisten	Taisten	Oberstaller Gottfried	Sonnenstraße 12/A	0474 944 268	
Skilift „Guggenberg“ Taisten	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950 037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“ Taisten	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950 037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 51	0474 950 120	
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	33 48 188 484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten		Stoll Wilhelm	St. Martin 10a St. Martin / Gsieser Tal	0474 978 436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944 245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapela Wolfgang	Pustertalerstraße 24	0474 944 166	info@ascwelsberg.it
ASV 5V Loipe	Welsberg	Stanzl Walter	Außerprags 3	348 7 097 592	walter.stanzl@alice.it
AVS	Welsberg	Feichter Christoph	Baumgarten 38 - Taisten		christoph.feichter@rolmail.net
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Neumair Nadja	Paul Troger Str.24	347 1 758 739	
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Hell Ulrich	Paul-Troger-Straße 37		
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Mahlknecht Doris			
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Nocker Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	0474 944 442	evelin.romen@alice.it
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Kofler Edler Sigrid	Dorfstraße 1	0474 950 252	
F.F. Welsberg	Welsberg	Ploner Alexander	Schloßweg 1	347 6 936 435	info@feuerwehr-welsberg.it
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944 639	guenther.rabensteiner@raiffeisen.it
Handwerker	Welsberg	Brandlechner Edmund	Pustertalerstraße 14	0474 944 090	info@brandlechner.com
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/a	348 2 842 857	lerchersabine@gmail.com
Heimatpflegeverband	Welsberg				
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944 146	info@ifw.bz
Jagdrevierleiter	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7 367 277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6 909 787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Oberarzbacher Evelyn	Pfarrgasse 33	0474 944 416	
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Ploner Oberhammer Christine	Zellweg 3	0474 944 218	
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9 291 600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Schenk Joachim	Klosterweg 7	349 1 256 809	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	0474 944 020	
KVW Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6 007 264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsberg	Welsberg	Rossi Agostini Brunhilde	Bahnhofstraße 7	349 7 542 862	brunhi@libero.it
Männergesangsverein	Welsberg	Edler Peter Paul	Pfarrgasse 19	347 9 008 823	peter.edler@rolmail.net
Musikkapelle	Welsberg	Thomaser Günther	Zellweg 27	0474 944 354	
Ortsbäuerin Welsberg	Welsberg	Moser Hildegard	Hackerhof, Ried	0474 946 106	
Pfarre Welsberg	Welsberg	Pfarrer Mair Werner	St. Margarethenplatz 3	347 5 389 812	werner.mair@brennercom.net
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Sinner Christof	Am Hofe 14	348 7 304 907	christof@welsberg.it
Raina Kirchta Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6 306 651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Strobl Joelle	Pfarrgasse 25		strobljoelle@gmail.com
Tierschutzverein	Welsberg	Stofner Rosa	Unterrain 19	0474 944 525	
Verein Südtiroler Freizeitmaler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2 429 814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

Interview mit einem Taistner

› Fabian Haspinger

Jetzt im Frühherbst ist die touristische Sommersaison im Rückgang und manch einer freut sich wieder über den fließenden Verkehr, über einsame Berg- oder Radtouren, über die Ruhe der Bergseen. Fabian Haspinger ist ein Liebhaber der Natur, Bergsteiger, beruflich Fotograf und in den Sommermonaten der Jahre 2016, -17 und -18 arbeitete er als Naturparkbetreuer in den Naturparks „Drei Zinnen“ und „Fanes Sennes Prags“. Er hatte ein einschneidendes Erlebnis auf der Bonnerhütte, das ihn dazu bewog, ein Fotoprojekt zu entwickeln und zu gestalten, in dem er die unberührten Naturschönheiten und die Tourismusindustrie in ihrer Gegensätzlichkeit porträtierte. Dass der künstlerische Ausdruck in der Fotografie über den notwendigen ästhetischen Anspruch hinaus auch eine Botschaft zu vermitteln vermag, ist Fabian damit gelungen und er zeigt auf: Es betrifft uns alle und - macht uns betroffen. Während des Interviews blätterte Fabian viel im Buch und sprach über die „Möblierung“ und „Eventisierung“ der Natur, und warum er die Bilder so gemacht hat, wie sie sind.

inso blattl: Fabian, du hast ein Fotobuch gemacht mit dem Titel „Die Welt ist nicht genug“. Was hat es damit auf sich?

Fabian: Es ist die Abschlussarbeit eines mehrjährigen Lehrganges an der „Prager Fotoschule“, den ich in Linz und Wien besucht und absolviert habe. Daher gibt es davon nur wenige Exemplare, die meisten wurden schon weitergegeben, nur einige wenige sind noch übrig.

inso blattl: Wenn man die Bilder in diesem Buch überfliegt, dann könnten viele davon einer touristischen Broschüre entstammen zum Thema: „Was Sie in Südtirol erleben können“

Fabian: Genau! Zu Beginn der Be trachtung stellt sich dieser Gedanke ein. Beim weiteren Blättern bekommt der Betrachter irgendwann das Gefühl, dass da irgend etwas nicht stimmt. Wir leben hier in einer der schönsten Gegenden weltweit. Die Dolomiten sind seit 10



Jahren Weltnaturerbe aus zwei Gründen - gereicht hätte ja auch nur einer (1 von 10 Kriterien) - aber nein, es sind zwei: Die Dolomiten sind zum einen von unvergleichlicher Schönheit, zum anderen sind sie auch aus geomorphologischer Sicht einzigartig. Man denke an die Bletterbachschlucht und ihre Bedeutung für die Erforschung der Erdgeschichte. Wir werben mit diesen Besonderheiten und auch die frühen Touristen kamen wegen der Ruhe, der Schönheit, der Einzigartigkeit der Gipfel, der guten Luft, der gelebten Kultur. Viele Bilder im Buch sind in und um die Naturparks der Dolomiten entstanden, viele aber auch in und um andere Naturparks.

inso blattl: Du zeigst in deinen Bildern immer neben der Natur das vom Menschen dort Hineingebaute.

Fabian: Der Titel heißt ja „Die Welt ist nicht genug“, weil der Tourist - oder so wird es angenommen - mit der Natur allein zu wenig hat. Sie wird möbliert und der Blick auf die dadurch entstehenden spaßigen Möglichkeiten gelenkt, also wird eigentlich von der Schönheit der Natur abgelenkt. Unsere Gesellschaft ist zu einer Spaßgesellschaft mutiert, die ständig mit Absurditäten und skurrilen Dingen konfrontiert ist, sodass es ihr schwerfällt, Ungereimtheiten, Störendes oder dergleichen zu erkennen und zu analysieren.

inso blattl: Wenn ich an den Bootsverleih am Pragser Wildsee denke, so finde ich, dass diese Einrichtung die Schönheit nicht beeinträchtigt.

Fabian: Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als auf dem Boot in der Früh alleine auf den See hinauszupaddeln: alles still, vielleicht ein leiser Nebelhauch auf dem Wasser, der Seekofel, wunderbare Kulisse! Wenn jedoch tausende Besucher an einem Tag eine Bootsfahrt machen und sich 10tausende am See aufhalten, so bietet der See plötzlich einen anderen Anblick. Ich kann mir gut vorstellen, dass es irgendwann auch Sonnenschirme und Liegen zu mieten geben wird, dann ist es wie an der Adria. Es stellt sich halt die Frage, wann genug ist.

inso blattl: Ich kenne viele, die in der Hochsaison den Pragser See meiden wegen der vielen Touristen.

Fabian: Der Tourismus schränkt auch ein. Wenn ich an einem Samstagvormittag aus beruflichen Gründen nach Bozen fahre, muss ich es mir gut überlegen und planen, will ich pünktlich ankommen. Kilometerlange Staus sind schon Normalität. Und auch bestimmte einzigartige Orte sucht man in der Hochsaison besser nicht auf.



inso blattl: Wie ist dir die Idee zu diesem Buch gekommen?

Fabian: Im Februar 2016 verbrachte ich mit Caroline ein Wochenende auf der Bonner Hütte. Wir saßen am späten Nachmittag mit dem Hüttenwirt und einigen wenigen Gästen auf der Terrasse, genossen die Ruhe und die letzten Sonnenstrahlen. Man hat dort einen wunderbaren Ausblick auf die östlichen Dolomiten, die sich im Abendrot von ihrer prächtigsten Seite zeigten. Mit zunehmender Dunkelheit jedoch war das rege Treiben im Tal und auch in den Schigebieten Rotwand, Helm und Kronplatz zu sehen: Zahlreiche Pistenfahrzeuge bewegten sich vom Tal auf die Pässe und Anhöhen hinauf und ihre hellen Scheinwerferstrahlen teilten die Landschaft. Zudem erhellt ein Lichtermeer an Schneekanonen die Hänge. An diesem Abend nahm ich diesen Kontrast der Ruhe der Natur und der Maschinerie des Tourismus ganz intensiv wahr. Wir besprachen das Thema am Abend noch lange und die Fragen über Nutzen, Kosten, Naturverträglichkeit, Nachhaltigkeit, Klimawandel und dergleichen trug ich am folgenden Tag mit mir ins Tal hinunter. Zudem ergab es sich, dass ich in den folgenden drei Sommern als Naturparkbetreuer arbeiten durfte, was mich stark sensibilisiert hat.

inso blattl: Was kann man sich vorstellen unter der Arbeit als Naturparkbetreuer?

Fabian: Vor allem in der Hochsaison leisten Naturparkbetreuer Informations- und Sensibilisierungsdienst vor Ort, das bedeutet, dass den Besuchern an den Hauptzugängen des Naturparks wichtige Informationen zum Schutzgebiet vermittelt werden. Es wird hingewiesen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, es werden geführte Tagestouren angeboten, Wege und Beschilderungen werden auf Sicherheit, Sauberkeit und ihre Funktion hin kontrolliert und eventuelle Mängel behoben. Im Besucherzentrum gibt es neben Ausstellungen ein didaktisches Programm für Familien, Kinder und Schulklassen. Durch diese Arbeit habe ich mich nicht nur mit der Flora und Fauna auseinandergesetzt, sondern war auch ein guter Zuhörer für die einheimische Bevölkerung, die mich auf Missstände und Probleme aufmerksam gemacht hat.

inso blattl: Kannst du einige Beispiele nennen, die hauptsächlich kritisiert werden?

Fabian: Das sind der starke Reiseverkehr auf den sonst ruhigen Straßen, mangelnde Parkplätze, zu wenige öffentliche Toiletten an den Zugängen zu den vielbesuchten Parks, weggeworfener Hundekot im Nylonsäcklein, Picknick auf privatem Grund, widerrechtliches Kampieren und abgelagerte Müllsäcke im Wald.

inso blattl: Dieser Sommerjob hat dir gewissermaßen die Augen geöffnet?

Fabian: Mir sind viele Dinge in dieser Zeit bewusst geworden. Ich nahm Tatsachen wahr, die ich zuvor nicht beachtet und an die ich keinen Gedanken verloren hatte. So begann ich im Jahr 2017, auf mich absurd wirkende Motive zu fotografieren, welche direkt in der Natur zu finden sind. Solche waren leicht zu finden, ich fand sie in Tourismusbroschüren, auf Social-Media-Kanälen oder familienfreundlichen Webseiten, die ich nach Ausflugszielen durchsuchte. Dabei fand ich Objekte, die von Menschenhand gemacht und der wunderschönen Landschaft aufmontiert wurden.

Zum Beispiel im Ahrntal, auf 1.600 m Meereshöhe, gibt es lebensgroße Urzeit-Dinos; Kunstrasen am Fuße des Boéseekofel; auf dem Kronplatz ein Klettergerüst aus Stahl und Plastik, eine Riesenschaukel, ein Riesentrampolin; oben am Piz Sorega ist sogar ein Fitnesspark, wo sich der Tourist – nachdem er mit der Seilbahn hinaufgekommen ist - müde machen kann.



inso blattl: Ein Fitnesspark im offenen Gebirgsgelände? Das klingt grotesk und fällt mir schwer zu glauben.

Fabian: Was auch nachdenklich stimmt, ist die Fly-Line bei den Rainbachwasserfällen in Sand in Taufers. Dort gibt es orografisch rechts diese Installation. Die Rainbachwasserfälle sind von ihrer Wucht und Schönheit etwas ganz Besonderes, zudem gibt es auf dem Wanderweg dort den „Franziskusweg“, das ist ein gern besuchter Besinnungsweg, der Menschen anzieht, die es gern still und beschaulich haben. Ist man oben angelangt, kann man mit der Fly-Line - das ist so eine Art Sommerrodelbahn in der Luft - nach unten „fliegen“. Man glaubt offenbar allgemein, dem Besucher immer auch noch die Möglichkeit eines Adrenalin-Kicks mitgeben zu können, die Natur allein scheint nicht zu genügen.



inso blattl: Im ARD lief neulich ein Bericht über den Selfie-Tourismus, dabei wurde auch der Pragser Wildsee erwähnt. Meinst du, dass der Tourist der Zukunft ein anderer sein wird?

Fabian: Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem älteren Paar, das hier seit 30 Jahren seinen Urlaub verbringt, jedes Mal zwei Wochen lang. Aber nun würden sie nicht mehr kommen wollen, es sei einfach zu viel geworden und sie fänden nicht mehr die Bedingungen vor, die sie ursprünglich angezogen hatten. Der Selfie-Tourismus wirkt sich insofern aus, dass Touristen einen Tagesausflug von weit her beispielsweise zum Pragser Wildsee unternehmen, dort einige Fotos mit dem Handy oder Tablet knipsen, diese dann auf Instagram posten, um dann wieder abzureisen. Meine Recherchen haben ergeben, dass von 1990 bis 2017 die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Touristen von 6,4 auf 4,4 Tage zurückgegangen ist. Das entspricht einem Rückgang von fast einem Drittel.



inso blattl: Du meinst, weg vom Spaßtourist zu einem rubigen, die Natur wertschätzenden?

Fabian: Ja, so ungefähr. Ich denke, dass Kinder auch die Tiere, Insekten und Pflanzen entdecken, wenn wir sie nicht mit bunten Plastikrutschern und Hüpfburgen davon ablenken. Das würde die Sinne schärfen und Respekt vor der Natur nach sich ziehen. Wo schmeißt der Mensch den Müll einfach weg? Da, wo Spaßinstallationen gemacht worden sind, wo gewissermaßen das Urbane in die Natur gebracht worden ist.

inso blattl: Was war dir wichtig, als du die Fotos gemacht hast?

Fabian: Dem Fotografen stehen gestalterische Mittel zur Verfügung: er kann beispielsweise mit Schärfe und Unschärfe, mit Hell/Dunkel und anderen Kontrasten Bilder verschönern, darauf habe ich verzichtet. Ich habe die Bilder mit einer Kompaktkamera gemacht - die habe ich immer dabei - und keine großen Ansprüche an die technische Ausrüstung gestellt. Dadurch sind die Bilder formal sehr ähnlich. Sie sind aus einer bestimmten Distanz aufgenommen, man kann viel Drumherum sehen. Mit dieser Technik strebte ich einen dokumentarischen Charakter an.

inso blattl: Ist das Projekt nun endgültig abgeschlossen?

Fabian: Dieses erste Projekt ist abgeschlossen, aber die Fotoserie ist fortsetzbar. Es gibt noch viele Motive und daher werde ich dranbleiben. Der Tourismus wird sich weiterentwickeln, in welche Richtung wird man sehen. Die zehn in Eigenregie gedruckten Fotobücher sind vergriffen. Interessant wäre, wenn eine größere Auflage gedruckt werden könnte. Konkret gibt es noch keinen Plan.

In Olang werde ich ab Herbst einige Fotos in einer Ausstellung zusammen mit der Umweltgruppe Olang zum Thema „Wasser“ zeigen. Dieses Projekt hängt

ebenfalls mit dem Tourismus und unserem Umgang mit der Natur zusammen.

inso blattl: Dann wiünsche ich dir, auch im Namen der Leserschaft des inso blattl, dass deine Bilder die von dir angestrebte Wirkung erzielen. Viel Freude und Erfolg wiünsche ich Caroline und dir auch für das neue „Silbersalz“-Fotoatelier in der Bahnhofstraße, das unser Dorf aufwerten und regen Zulauf haben wird. Ich danke dir für die Zeit und das interessante Gespräch.

›Interview: Verena Messner

„Dort oben wird also bald die Straße verlaufen. Was heute stundenlanges Abmühen erfordert, wird bald mit einigen Litern Benzin möglich sein. Die Autofahrer werden anhalten und die wenigen Unvernünftigen und Unglücklichen beobachten, die sich darauf versteifen, die schreckenerregenden Wände zu erklimmen; dazu werden sie aufgrund der geringen Entfernung nicht einmal einen Feldstecher benötigen. Am Einstieg zur Nordwand der großen Zinne, unter dem endlosen Abhang, wird es ein Kaffeehaus mit Liegestühlen geben, damit die Touristen den Bergsteigern zuschauen können, ohne einen steifen Hals zu bekommen. Zwischen Geröllhalden, im Herzen des Heiligtums, werden die Tanksäulen und riesige Werbeflächen glänzen, die Zahnspasta und Büchsenfleisch anpreisen und die von der düsteren Feierlichkeit der Felsen eingeschüchterten Augen erfreuen und zweifellos wird der Paternsattel der Höhepunkt des Giro d’Italia sein ---“

Anfang der 1950er Jahre wurde die Straße zu den Drei Zinnen geplant und der italienische Dichter Dino Buzzati brachte so seine Gedanken zu Papier.

>Hey - wir brauchen genau dich!

Unser Wimmelbuch – Aufruf zum Fotoshooting

Wie bereits in der vorigen Ausgabe angekündigt, arbeitet das Bibliotheksteam seit geraumer Zeit an einem Wimmelbuch. Unsere beiden Illustratorinnen Veronika Außerhofer und Margit Tarini arbeiten schon seit dem Frühjahr an den Hintergrundbildern.

In den letzten Monaten sind immer wieder Menschen mit vielen Fragen zu diesem Buch an uns herangetreten. Daher versuchen wir noch einmal zu erklären, was dieses Buch genau ist und vor allem, was das Besondere dabei ist.

Es handelt sich um ein Bilderbuch, in dem unseren beiden Dörfern jeweils vier Doppelseiten gewidmet werden. Auf jeder Doppelseite ist ein markanter Ort des jeweiligen Dorfes abgebildet, der sowohl für Einheimische als auch für Gäste großen Wiedererkennungswert hat. Schon dies allein ist etwas Besonderes. Aber damit noch nicht genug. Ein Wimmelbuch wimmelt im wahrsten Sinne des Wortes und ist gefüllt mit vielen Menschen, die zueinander in Aktion gesetzt werden. Viele kleine Alltagsszenen werden dargestellt und regen so zum Lachen, zum Nachdenken und zum Erzählen an. Auch das hat uns nicht genügt. Wir möchten, dass im Buch nicht irgendwelche anonymen Menschen abgebildet werden, sondern es sollen unsere Einwohner sein. So wie in der vorigen Ausgabe bereits als Beispiel abgedruckt wurde, sollen möglichst viele reale Personen unserer Gemeinde im Buch wiederzufinden sein. Wie soll das funktionieren?



Veronika Außerhofer

Alle, die ins Buch hineinwollen, können ein Foto von sich in der Bibliothek abgeben, auf dem sie als ganze Person abgelichtet sind. Wenn sich jemand z.B. als Schifahrer, Wanderer, Radfahrer etc. wiederfinden will, gibt er/sie ein entsprechendes Foto ab. Wer nicht die Vorstellung einer bestimmten Szene - oder kein entsprechendes Foto hat, kommt zum Fototermin am 14. November 2019 von 15.00 – 18.00 Uhr in die Bibliothek Welsberg und wird dort fotografiert, damit unsere Illustratorinnen eine Vorlage haben, um die Person dann ins Buch einzubauen. Wir weisen darauf hin, dass auch die Kleidung auf den Fotos genau im Buch übernommen wird.

Wir rufen auf, dass sich viele einheimische Personen und Vereine melden, um sich im Buch verewigen zu lassen, damit uns ein einmaliges Werk gelingt, das den Charakter unserer beiden Dörfer wiederspiegelt, hohen Wiedererkennungswert hat und einen Ist-Zustand unserer Marktgemeinde Welsberg-Taisten aufzeigt. So kann dieses Buch zu etwas Persönlichem für jeden Einzelnen werden und für alle zu einer spannenden Suche, wenn die Seiten nach Freunden, Verwandten und Bekannten durchstöbert werden.

Also, Kinder, Mamis, Papis, Omis und Opis kommt so zahlreich wie möglich und bringt eure Fotos oder lasst euch ablichten! Denkt daran, dass sich alle Kinder freuen, wenn sie ihre Familienmitglieder im Buch wiederfinden.

>Sigrid Kofler

>Lesesommer 2019 „Lesend entdecken“

Wie sieht eine Biene oder wie funktioniert ein 3D Drucker. Diese und weitere Fragen wurden in diesem Sommer in der Bibliothek beantwortet. Das Wissen konnte durch Bücher, DVDs, Hörbücher und die vielen Forscherangebote gewonnen werden. Die Bibliothek wurde zum Labor und die jungen Forscherinnen und Forscher waren Schritt für Schritt bei den Experimenten dabei. Jeder der an dieser Aktion teilgenommen hat, kann ab September einen Preis abholen.



Wir testen die Wurmkiste: in ihr leben 1.500 Regenwürmer und machen hochwertigen Dünger. Wir wollen wissen: Ist das wirklich so? Ja, sie waren fleißig, haben sich vermehrt und bald schon gibt es den ersten Wurmhumus. Fragen und Antworten dazu bei uns.



3 Forscherboxen zum Thema Biene, Regenwurm und Frosch - hier der Blick durch ein Insektenauge



Hallo Honigbiene: Imker Franz zeigt uns Bienen und ihre Königin – erklärt die Geschichte und das Leben der Honigbiene.



Tonieboxen - das neue Hören für Kinder .



Lego Mindstorm - selbst gebaute Roboter treten gegeneinander an.



Wir wissen jetzt wie's geht! Gezeichnet, bearbeitet und gedruckt mit dem 3D Drucker des Bildungsausschusses – Bei Bedarf kann jeder seine STL-Dateien in der Bibliothek drucken.



Kleine Forscherinnen und Forscher: es zischt, brodelt und blubbert.

Adventskalender-Aktion**>24 Freuden von Mir für Dich**

Wer hat Lust an einer Adventskalenderaktion mitzumachen, bei der man an jedem Tag im Advent eine Überraschung erlebt. Neugierig? Dann passt jetzt auf ...

Es können 24 Personen daran teilnehmen, die 24 mal das gleiche Geschenk machen. Deshalb ist es wichtig, sich in der Bibliothek für diese Aktion anzumelden. Die Geschenke sollen selbst gemacht und originell sein. Es wäre schade, wenn man fünf mal Schlüsselanhänger erhält. Bitte beachtet, dass ihr nicht wisst, wer das Geschenk bekommt und welche Vorlieben die Person hat.

Habt ihr alle Geschenke fertig, dann packt diese bitte umweltfreundlich ein. Es können Tütchen, Schäckelchen, Beutelchen sein, am besten mit einem Band dran. Dann kann jeder nach Lust und Laune den Adventskalender zu Hause aufhängen. Bringt eure Sachen am 20. November in einem Korb in die Bibliothek. Wir lösen dann die jeweiligen Nummern aus und stellen die 24 Pakete neu zusammen, die ihr ab 25. November wieder abholen könnt. Auch wir machen 24 Geschenke, somit wird euer eigenes Paket von unserem ersetzt, damit ihr an jedem Tag eine Überraschung habt.

Dann macht euch schon mal Gedanken und legt los. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Aber vergesst nicht, vorher zu bestätigen, dass ihr mitmacht!

**>Mit Alessandra Massa spielerisch Italienisch lernen**

Diesen Sommer wollten wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, die italienische Sprache in einem lockeren Umfeld zu üben. Es war schön zu sehen, wie viele das Angebot am Montag in Welsberg und am Dienstag in Taisten genutzt haben. Begleitet hat diese Aktion Frau Alessandra Massa, die seit heuer in Welsberg wohnt.

Gerne ist sie bereit, in der Bibliothek mitzuarbeiten. Mit dieser Idee versuchen wir, die italienische Sprache in Gesprächen und Spielen zu festigen. Alessandra ist sehr begeistert von den Treffen auch wenn die unterschiedlichen Altersgruppen einige Schwierigkeiten mit sich bringen. Im Herbst soll das Angebot auf jeden Fall weitergeführt werden - ob in dieser oder einer anderen Form, wird sich zeigen.



Alessandra Massa

>Bibliotheksleiterin, Roswitha Strobl

>Einschulende Kinder aus Taisten und Welsberg



Hinten links: Feichter Levi, Feichter Sofie, Oberhammer Hannah, Mairhofer Andy, Feichter Peter, Stoll Viktoria, Egarter Marie Theres, Haspinger Verena

Vorne links: Holzer Benjamin, Regele Klemens, Lamprecht Sophia, Amhof Katja, Hintner Noah, Plankenstein Fabian, Oberstaller Maximilian



Kinder von links nach rechts: Simon Knapp, Levi Griessmair, Sina Schwingshackl, Paul Wierer, Lukas Watschinger, Niklas Bachmann, Yassmine El Abbassi, Benett Badicz, Denis Noka, Hanna Burger, Matthias Wierer

Quiz

Seen im Pustertal

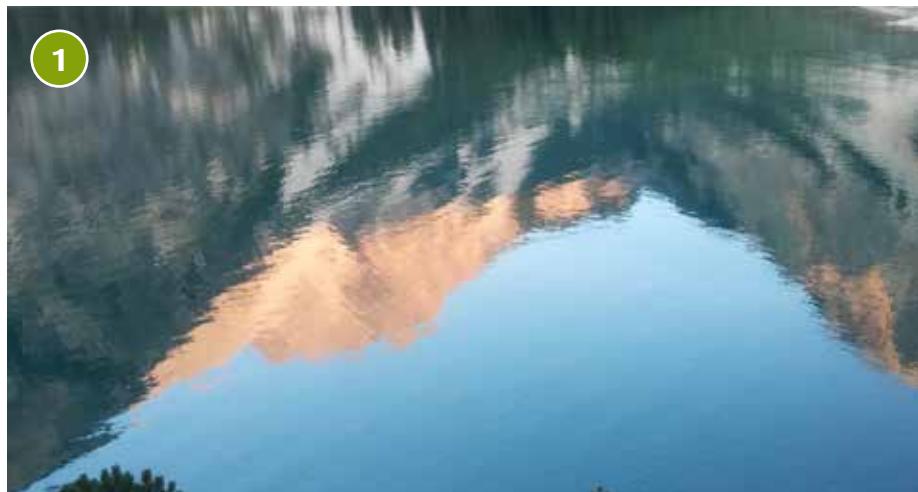


inso blattl | quiz

Heiß, heißer, am heißesten war es an einigen Tagen in diesem Sommer. Abkühlung konnte man sich unter anderem an einem See verschaffen.
Können Sie die unten abgebildeten Fotos dem richtigen See zuordnen?

Viel Spaß!

Antholzer See • Dürrensee • Pragser Wildsee • Toblacher See



Einsenden und gewinnen!

Die richtigen Antworten können Sie an folgende E-Mailadresse senden:

quiz@insoblattl.it

oder Sie schreiben die Lösungen auf eine Postkarte und schicken oder hinterlegen diese an:

Bibliothek Welsberg
Pater-Johann-Schwingshackl-Straße 3
39035 Welsberg-Taisten

oder

Bibliothek Taisten
Bruder-Johann-Oberstaller-Platz 1
39035 Welsberg-Taisten

Einsendeschluss: 30. September 2019

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt, daher bitte Absender und Telefonnummer angeben. Unter den richtig eingesandten Postkarten oder Mails werden 2 Gewinne verlost:

1. Preis: Gutschein für 1 Torte für 10 Personen mit Schrift gesponsert von Maria's Brotladen - Konditorei Harry

2. Preis: Brettljause für 2 Personen gesponsert vom Bergrestaurant Mudlerhof in Taisten

>Quiz: Ulrike Stoll



Maximale Flexibilität mit dem **Raiffeisen Konto.**

Reden wir drüber.

NEU!
KONTOPAKETE MIT
SKONTOPROGRAMM.



Das Raiffeisen Bankkonto ist auf deine Bedürfnisse abgestimmt. Gekoppelt mit Karte und App ermöglicht es, Zahlungen auch bargeldlos abzuwickeln und deine Geldgeschäfte unter Kontrolle zu haben, egal ob online, am Geldautomat oder in der Filiale.
Reden wir drüber: www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten